

UBS International Pension Gap Index



Inhaltsverzeichnis

04

Editorial

05

Übersicht der Ergebnisse:
Ein Aufruf zum Handeln

07

Die «Durchschnitts-Jane»

08

Rentensysteme:
Ein relativ neues Konzept

11

Persönliche Verantwortung:
Erfordernis und Freiheit

14

Nachhaltigkeit und Angemessenheit:
Kein Widerspruch

16

Ihr Massnahmeplan:
Schaffung langfristiger finanzieller Sicherheit

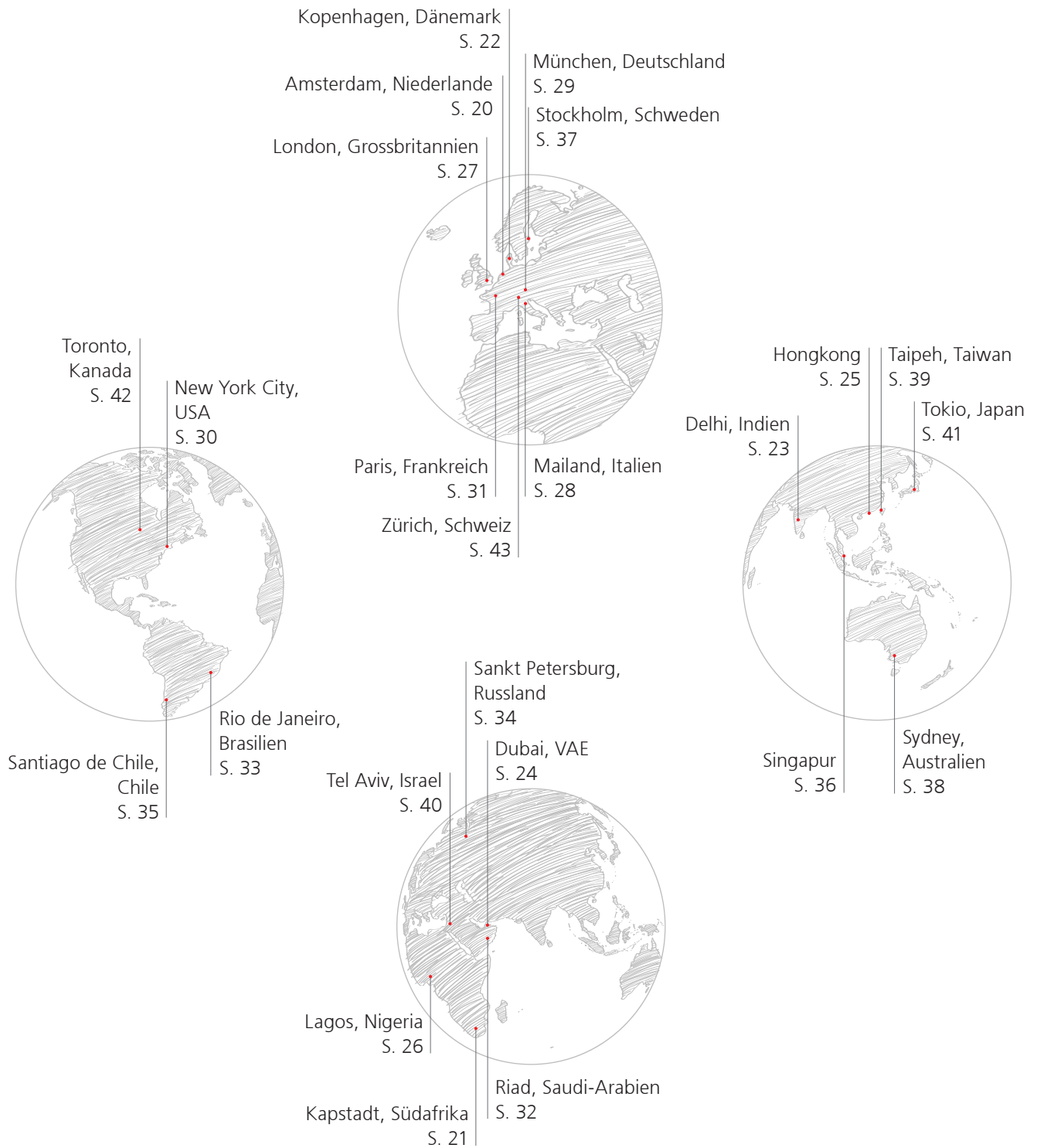
19

Jane in aller Welt

44

Anhang:
Methodik
Annahmen
Glossar
Quellen

Jane in aller Welt



Editorial



Jackie Bauer



James Mazeau

Der Ruhestand ist nicht eine Sackgasse, sondern vielmehr der Aufbruch zu einem neuen Weg. Bekanntlich bedarf jede Reise einer gewissen Vorbereitung, beispielsweise muss ein Reisebudget erstellt werden. Mit dem Ruhestand verhält es sich gleich. Nur wer seine künftigen Einkommensströme und Ausgaben kennt, kann das Beste daraus machen. Doch oft wird dieses Thema stiefmütterlich behandelt.

Eine frühe Ruhestandsplanung hilft Ihnen, eine der wichtigsten Fragen zu beantworten: Wird Ihr Renteneinkommen aus den obligatorischen Vorsorgesystemen ausreichen, um den gewünschten Lebensstandard nach der Pensionierung aufrechtzuerhalten? Der UBS International Pension Gap Index zeigt auf, dass die Antwort meist Nein lautet. Zusätzliche private Ersparnisse und Investitionen können jedoch dafür sorgen, dass der Weg trotzdem angenehm verläuft.

Aber wie viel Kapital ist wirklich notwendig? Die Antwort ist sehr individuell. Dazu müssen Sie das für Sie gültige Vorsorgesystem verstehen, Ihre Rente kalkulieren und sich eine klar bezifferbare Vorstellung Ihres gewünschten Lebensstandards und Ihrer Träume machen. Unabhängig von Ihrer persönlichen Situation gilt: Je früher Sie damit beginnen, Ihre Ruhestandsstrassenkarte zu zeichnen, desto mehr Optionen stehen Ihnen offen.

Mit dieser Publikation möchten wir Sie darin unterstützen, die Komplexität von Vorsorgesystemen besser zu verstehen, sodass Sie Ihre finanzielle Situation besser planen können. Wir ermutigen Sie, die Dinge früh in die Hand zu nehmen, damit Sie den Weg ohne unliebsame Überraschungen geniessen können.

Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Jackie Bauer
Head CIO Retirement
& Public Policy Research

James Mazeau
CIO Retirement
& Public Policy Research

Übersicht der Ergebnisse: Ein Aufruf zum Handeln

Der UBS International Pension Gap Index analysiert 24 Rentensysteme weltweit. Anhand eines fiktiven Beispiels schätzen wir ab, wie viel Einkommen eine Person im Ruhestand aus dem gesetzlichen Rentensystem*¹ jeweils zu erwarten hat. Ausserdem analysieren wir, inwieweit dieses Einkommen ausreicht, um den gewohnten Lebensstandard im Ruhestand zu halten. Wir möchten die Leser animieren, frühzeitig zusätzliche Massnahmen zur finanziellen Absicherung für das Alter zu ergreifen. Die Analyseergebnisse offenbaren den Handlungsbedarf: Fast in jedem Fall sind private Ersparnisse und Investitionen erforderlich, um sich nach der Pensionierung einen komfortablen Lebensstil zu sichern.

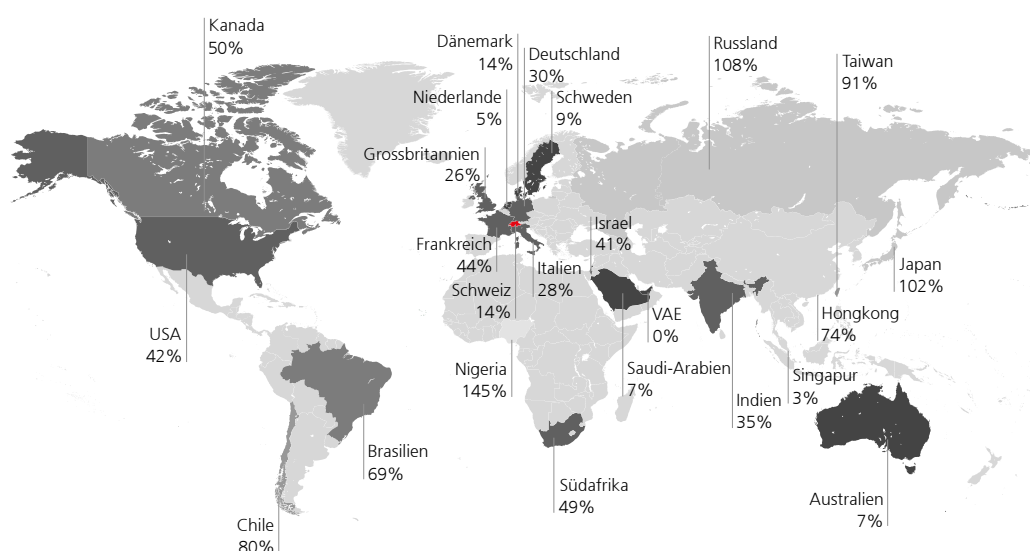
Es gibt nur wenige Orte, an denen sich Jane und wahrscheinlich die meisten ihrer Altersgenossen entspannt zurücklehnen können, vor allem, wenn

sie erst spät mit der privaten Altersvorsorge beginnen. Die Schlüsselgrösse, nämlich die erforderlichen, auf Freiwilligenbasis gebildeten privaten Ersparnisse als Anteil des laufenden Nettoeinkommens², variiert mit Blick auf die 24 Länder erheblich (Abb. 1). Die Ergebnisse hängen deutlich von der Person ab, für die sie berechnet werden. Jane kann naturgemäss nicht jeden Einzelnen repräsentieren, aber ihre Situation zeigt exemplarisch auf, wie viel persönliches Engagement ein Rentensystem seinen Beitragszahlern abverlangt. Die Ergebnisse lassen sich grob in drei Kategorien unterteilen: Länder, in denen es möglich ist, erst im Alter von 50 Jahren mit dem Sparen zu beginnen, andere, in denen ein früherer Start nötig ist, und schliesslich solche, die einen erheblichen lebenslangen persönlichen Einsatz erfordern.

Abbildung 1

UBS International Pension Gap Index

Erforderliche Sparquote, je dunkler die Farbe, desto niedriger die Sparquote



Quelle: UBS

1 Mit * gekennzeichnete Wörter werden im Glossar erläutert.

2 Angaben zur Berechnungsmethode entnehmen Sie bitte dem Anhang.

Der Rest des Berichts ist wie folgt gegliedert: Wir stellen zunächst Jane und unseren Analyseansatz vor. Anschliessend folgt ein kurzer Überblick über die Beschaffenheit moderner Rentensysteme, ihre Stärken und Schwächen sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse. Der allgemeine Mechanismus der Rentensysteme und unsere Ergebnisse sollten nicht im Vergleich zueinander beurteilt werden. Vielmehr ist das Augenmerk auf die Bewertung ihrer Nachhaltigkeit und Angemessenheit sowohl für den heutigen Begünstigten als auch für die zukünftige Gesellschaft als Ganzes zu legen. Ausserdem ziehen wir eine Schlussfolgerung aus dieser Analyse und geben Empfehlungen zur Vorbereitung auf den Ruhestand. Es folgt eine Beschreibung der Merkmale und Ergebnisse jedes Rentensystems auf jeweils einer Seite.

Die «Durchschnitts-Jane»

Jane ist 50-jährig, alleinstehend und hat ein erwachsenes Kind. Seit ihrem 20. Lebensjahr lebt und arbeitet sie in derselben Stadt. Sie hat ausser während einer dreijährigen Pause im Alter von 30 bis 33 Jahren ständig im Vollzeit-Anstellungsverhältnis gearbeitet und wird dies bis zum Erreichen des gesetzlichen Rentenalters weiter tun. Heute pflegt Jane einen einfachen, aber komfortablen urbanen Lebensstil. Sie verdient den Medianlohn³ einer Vollzeitbeschäftigten in ihrer Stadt und geniesst moderate regelmässige Einkommenszuwächse.

Zum Zweck unserer Analyse lebt Jane jeweils in einer von 24 Städten: Amsterdam, Kapstadt, Kopenhagen, Delhi, Dubai, Hongkong, Lagos, London, Mailand, München, New York, Paris, Riad, Rio de Janeiro, Sankt Petersburg, Santiago de Chile, Singapur, Stockholm, Sydney, Taipeh, Tel Aviv, Tokio, Toronto und Zürich. Dies ermöglicht es uns, diese Rentensysteme auf der Grundlage der spezifischen Merkmale⁴ von Jane zu vergleichen.

Jane hat bisher gut gelebt, aber nur eine kleine eiserne Reserve angespart. Mit 50 Jahren hat sie durchschnittlich noch 15 Jahre Erwerbszeit vor sich. Jane hat erkannt, dass sie anfangen muss, über den «längsten Urlaub» ihres Lebens nachzudenken. Ihre Zukunft ist per Definition ungewiss, ebenso wie ihre Altersvorsorge. Aber wenn sie vorausschauend plant, kann sie für mehr Sicherheit und Freiheit sorgen.

Wie soll sich Jane auf den Ruhestand vorbereiten?

Jane muss über ihren gewünschten Lebensstandard im Ruhestand nachdenken und ob sie sich diesen leisten kann. Dabei verlangen mögliche, mit aussergewöhnlichen Kosten verbundene Umstände besondere Beachtung. Wahrscheinlich wird die erste Hälfte ihres Ruhestands aktiver sein als die zweite. Jane ist realistisch und weiss, dass sie sich nach der Pensionierung keinen luxuriösen Lebensstil finanzieren

kann, doch sie will ihren einfachen urbanen Lebensstil aufrechterhalten. Dies beinhaltet das Wohnen in einer Zwei-Zimmer-Mietwohnung⁵ in einem Mittelklasse-Stadtviertel, was ihren grössten Ausgabenposten darstellt.

Während einige arbeitsbezogene Ausgaben wie regelmässiges Pendeln wegfallen, werden andere Kosten steigen. Da sie dann mehr Freizeit hat, wird sie mehr Aktivitäten ausüben sowie mehr Zeit mit Familie und Freunden verbringen. Zum Beispiel will sie regelmässige Ausflüge mit ihren Enkelkindern unternehmen und sich mit Freunden zum Essen und Kaffee treffen. Zusätzliche Freizeitausgaben müssen in kleinem Massstab erfolgen, eher ein gelegentlicher Urlaub in der nahen Umgebung als eine Überseereise. Jane muss auch über ihre Gesundheit und möglicherweise steigende Kranken- und Pflegekosten gegen Ende ihres Ruhestands nachdenken.

Jane sollte sich im Klaren sein, wie viel Renteneinkommen sie von der obligatorischen Altersvorsorge erwarten kann und wie viel zusätzliche private Ersparnisse sie benötigt, um ihren gewünschten Lebensstil zu finanzieren. Bisher hat sie nur den geforderten Mindestbetrag in das obligatorische Vorsorgesystem eingezahlt. Das bedeutet in den meisten Fällen, dass sie möglicherweise weit weniger Rente erhalten wird, als sie zur Finanzierung ihres Ruhestands benötigt. Wir berechnen ihre erforderliche Sparquote; das ist der Anteil ihres aktuellen Nettogehalts, den sie bis zum Renteneintritt sparen und investieren muss, um ihren derzeitigen Lebensstil im Ruhestand weiterzuführen.

Jane muss über ihren gewünschten Lebensstandard im Ruhestand nachdenken und ob sie sich diesen leisten kann. Dabei verlangen mögliche, mit aussergewöhnlichen Kosten verbundene Umstände besondere Beachtung.

3 Der Median ist die Zahl, die eine Skala in zwei Teile unterteilt – 50 Prozent der Zahlen werden niedriger und 50 Prozent höher sein. Der Median ist nicht so stark von extrem hohen oder niedrigen Ausreissern betroffen wie der arithmetische Durchschnitt. Medianstatistiken werden nicht überall veröffentlicht, in diesem Fall wird der Durchschnitt verwendet und angepasst.

4 Jane, wie wir sie definiert haben, ist weder repräsentativ für eine bestimmte Person, noch den individuellen kulturellen Normen treu. Dennoch ist für unsere Analyse eine standardisierte Beispielfigur erforderlich, um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

5 Zwei Zimmer = Schlafzimmer, Wohnzimmer plus Küche/Esszimmer und Bad.

Rentensysteme:

Ein relativ neues Konzept

- ◆ Drei Säulen: Unterschiedliche Ziele und Mechanismen
- ◆ Vorsorgesysteme sind Teil der Kultur
- ◆ Stärken und Schwächen

Im Laufe der Zeit hat sich die Gesellschaft immer wieder Gedanken über die wirtschaftlichen Konsequenzen des Alterns gemacht. Traditionell waren alte Menschen auf ihre Familien oder Wohltätigkeit angewiesen oder dazu gezwungen, Wertgegenstände zu verkaufen, um ihre Grundbedürfnisse zu decken. Es herrschten informelle Solidaritätssysteme vor.

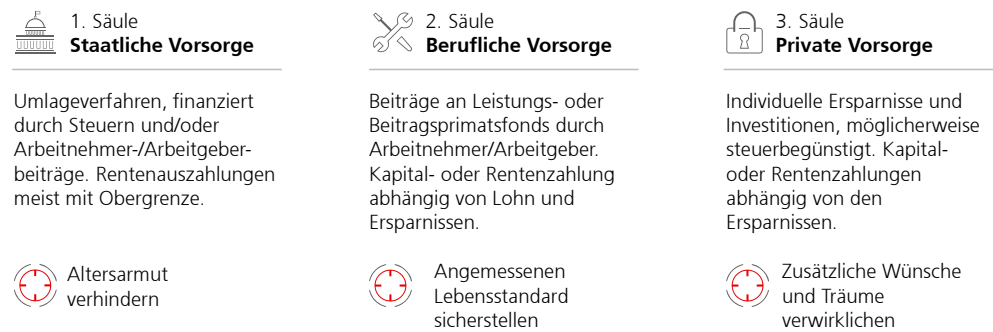
Die Alterssicherung ist im Vergleich zur Geschichte der Menschheit erst seit relativ kurzer Zeit formalisiert. Die ersten, meist von Unternehmen verwalteten Rentensysteme wurden im frühen 19. Jahrhundert eingerichtet und deckten nur einen geringen Teil der Arbeitnehmerschaft ab. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Konzept des Einkommens im Ruhestand auf breiterer Basis eingeführt und Bestandteil von zumeist staatlich verwalteten Sozialversicherungsprogrammen. Erst in den vergangenen 40 Jahren haben sich private Vorsorgelösungen verstärkt durchgesetzt. Dadurch sind komplexe Rentenökosysteme entstanden.

Drei Säulen: Unterschiedliche Ziele und Mechanismen

Heute lassen sich staatlich geförderte Rentensysteme grob in drei Säulen unterteilen (Abb. 2). Die Beiträge für alle drei Säulen sind in der Regel bis zu einer bestimmten Höhe steuerlich absetzbar, während die Rentenauszahlungen in der Regel besteuert werden, bisweilen zu niedrigeren Sätzen als das reguläre Einkommen.

Die erste Säule ist oft ein obligatorisches, gemeinschaftliches und öffentlich verwaltetes System. Es zahlt in der Regel ein regelmässiges Grundeinkommen, das an die Inflation oder das Lohnwachstum gekoppelt ist. Der Betrag ist üblicherweise einkommens- oder beitragsabhängig, aber in der Regel nach oben hin begrenzt. Er unterliegt manchmal einer Bedürftigkeitsprüfung*. Der Bezug von Leistungen ist für gewöhnlich an eine Mindestarbeitszeit geknüpft. Die erste Säule wird in der Regel durch Steuern und Arbeitnehmer- und/oder Arbeitgeberbeiträge finanziert. Ein gemeinsames Merkmal dieser Systeme ist ihre umlagefinanzierte* Art, was bedeutet, dass die Beiträge der derzeitigen Arbeitnehmenden die Rentenbezüge der derzeitigen Rentner finanzieren.

Abbildung 2
Grundprinzip des Mehrsäulen-Rentensystems



Quelle: UBS, 2021

Die zweite Säule ist oft ein obligatorisches, gemeinschaftliches und privat verwaltetes System. Es ist meist berufsbezogen und sieht eine Auszahlung in Form einer Leibrente* und/oder einer Pauschalzahlung* vor. Die Höhe der Leistung ist abhängig von den Beitragszahlungen. Generell gilt: Je mehr man verdient oder eingezahlt hat, desto höher sind die Leistungen, die später erwartet werden können. Zweite Säulen sind häufig als kapitalgedeckte Leistungsprimate* oder Beitragsprimate* strukturiert. Im ersten Fall werden die Auszahlungen im Voraus nach einer Formel festgelegt, zum Beispiel nach dem Durchschnittslohn während der Periode der Erwerbstätigkeit. Bei der Beitragsorientierung werden Leistungen gezahlt, die im Falle eines Kapitalbetrages ausschliesslich von der Höhe des bis zum Renteneintritt angesammelten Vermögens abhängen, bei einer Leibrente zusätzlich von der Lebenserwartung und den Marktbedingungen.

Die dritte Säule ist ein freiwilliger, überwiegend persönlich und privat geführter Vorsorgeplan. Dieser kann mit verschiedenen Produkten strukturiert werden, wie bestimmte Bedingungen erfüllende Sparkonten, Versicherungen oder ganz einfach private Investitionen, die von vielen verschiedenen Anbietern angeboten werden. Die Auszahlung kann in verschiedenen Formen erfolgen, beispielsweise als Kapitalbetrag oder als Leibrente. Diese Pläne haben zwar freiwilligen Charakter, spielen jedoch in bestimmten Rentensystemen eine sehr wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere, wenn die gesetzlichen Regelungen nur auf die Sicherung eines Grundeinkommens im Alter abzielen.

Vorsorgesysteme sind Teil der Kultur

Jede Regierung verfolgt bei ihrem Rentensystem andere Ziele. Die meisten sichern bloss ein Grundeinkommen, um der Altersarmut vorzubeugen. Einige zielen darauf ab, einen angemessenen Lebensstandard zu sichern. Nur wenige wollen und können eine Rente zahlen, die das Arbeitseinkom-

men vollständig ersetzt; viele bieten stattdessen einen Rahmen, um freiwillig die persönliche Finanzlage im Ruhestand zu verbessern.

Jede Regierung verfolgt bei ihrem Rentensystem andere Ziele.

Welcher Ansatz ist der beste? Unser Bericht geht auf diese Frage nicht ein, da die Antwort hochpolitisch ist und davon abhängt, wie man die Rolle des Staates bewertet. Wir analysieren, wie die Ziele verschiedener Rentensysteme umgesetzt werden. Wir vergleichen Pflichtsysteme nicht anhand der Höhe der Leistungen, die sie bieten, da dies ein subjektiver Parameter ist, der jeweils von der Kultur, den Traditionen und der Politik eines Landes abhängt. Stattdessen konzentrieren wir uns darauf, ob die verschiedenen Systeme nachhaltig ihren vorgesehenen Nutzen erbringen können. Jedes nationale System hat seine eigenen Stärken und Schwächen. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, worin der Zweck der einzelnen Rentenkomponenten besteht und wodurch die Stabilität des Gesamtsystems bestimmt wird.

Ausser Frage steht, dass der finanzielle Wohlstand im Ruhestand davon abhängt, dass man im Erwerbsalter einer Arbeit nachgeht. Dadurch ist man in der Lage, Beiträge zu leisten und für das Alter zu sparen oder zukünftige Leistungsansprüche zu erwerben. Folglich ist ein robuster Arbeitsmarkt eine Voraussetzung dafür, dass ein Rentensystem gut funktioniert. Darüber hinaus sind die Rentensysteme und Arbeitsmärkte angesichts der weltweit alternden Bevölkerung immer stärker voneinander abhängig und müssen entsprechend parallel an diese Veränderungen angepasst werden. Der Aufbau einer Altersvorsorge ist für Frauen in der Regel schwieriger. Sie scheiden häufiger aus dem Erwerbsleben aus oder arbeiten in Teilzeit, um ältere

Ein robuster Arbeitsmarkt ist eine Voraussetzung für ein gut funktionierendes Rentensystem.

oder jüngere Familienmitglieder zu betreuen. Auch die Sozial- und Familienpolitik muss sich der modernen und alternden Gesellschaft anpassen, ebenso wie die Unternehmen. Darüber hinaus zwingt die höhere Lebenserwartung die Menschen, länger erwerbstätig zu bleiben, selbst wenn der Arbeitsmarkt nicht immer auf ältere Arbeitnehmende eingestellt ist.

Stärken und Schwächen

Die ersten Säulen sind besonders abhängig vom Arbeitsmarkt und der Bevölkerungsentwicklung, da es sich bei ihnen um ein intergeneratives* Umlageverfahren handelt, bei dem zukünftige Leistungsversprechen von zukünftigen Beitragszahlern abhängen. Eine hohe Arbeitslosigkeit verringert also die Beiträge, mit denen die Rentner direkt finanziert werden. Langfristig gerät das System auch ins Wanken, wenn sich die Bevölkerungsstruktur der Gesellschaft verändert und die zukünftige Finanzierungsquelle versiegt. Schrumpft die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und wächst diejenige im Ruhestand, entstehen bei einer ausbleibenden Anpassung des Systems finanzielle Ungleichgewichte. Da die erste Säule häufig Grundbedürfnisse deckt, ist es schwierig, ihre Leistungen zu mindern. Daher sind höhere Beitrags- oder Steuersätze und ein steigendes Renteneintrittsalter erforderlich. Im Idealfall sollten alle diese Massnahmen antizyklisch ergriffen werden, aber das ist oft leichter gesagt als getan.

Die zweite Säule ist zumeist vollständig kapitalgedeckt und das Vermögen wird in der Regel im Namen der Versicherten investiert. Eine hohe Arbeitslosigkeit und der demografische Wandel haben einen geringeren Einfluss auf das Vermögen und die Anlagerendite eines Pensionsfonds. In Abhängigkeit von der jeweiligen Ausgestaltung des Systems stellt die Arbeitslosigkeit jedoch ein Risiko für

die persönlichen Ersparnisse dar, allerdings sind diese Systeme wesentlich stärker dem Investitionsrisiko ausgesetzt. Bei Leistungsprimaten können allzu grosszügige Auszahlungen bei schwankenden Anlagerenditen schwer zu finanzieren sein. Wenn der Fonds viele Teilnehmer hat, die sich im oder kurz vor dem Ruhestand befinden, ist er nur in begrenztem Masse fähig, Risiken einzugehen. Dies verringert die Renditeaussichten. Bei Beitragsprimaten sind die Teilnehmer dem Langlebigkeitsrisiko*, dem Risiko einer schlechten Anlageberatung oder Untätigkeit und eines begrenzten Wissens ausgesetzt, wenn sie für ihre eigenen Anlagen verantwortlich sind.

Die Pläne der dritten Säule weisen ähnliche Schwächen wie die der zweiten auf. In einigen Ländern ist der Zugang zur zweiten und dritten Säule de facto den formell Beschäftigten mit einem mittleren bis hohen Einkommen vorbehalten. Unter solchen Umständen werden lediglich die Wohlhabenden von den Vorteilen dieser Systeme begünstigt. Am meisten profitieren die Beschäftigten, wenn sie Zugang zu allen drei Säulen haben. Grundsätzlich gilt: Je mehr Säulen eine Person aufbauen kann, desto vielschichtiger sind ihre Einkünfte und desto besser ist das Sicherheitsnetz. Es gibt keine allgemeingültige Pauschallösung – was in einem Land funktioniert, bietet sich unter Umständen nicht in einem anderen an. Am wichtigsten ist, dass die verschiedenen Säulen, egal wie solide sie strukturiert sind und wie gut sie ineinandergreifen, unkompliziert sind und auf breiter Basis akzeptiert werden.

Wenn die Anzahl Erwerbstätiger zurückgeht und die Anzahl Renter steigt, wächst das finanzielle Ungleichgewicht, wenn das System nicht angepasst wird.

Persönliche Verantwortung: Erfordernis und Freiheit

- ♦ Sparen erst ab 50 ist ausreichend
 - ♦ Machbar, wenn man jung anfängt
 - ♦ Allein schafft man es nicht
-

Die Rentensysteme, die wir in diesem Bericht analysieren, haben allesamt Stärken und Schwächen. Gegenüber demografischen, wirtschaftlichen und finanziellen Schocks sowie politischen Interessen weisen sie zudem ein unterschiedliches Mass an Sensitivität auf. Unterschiedliche Systeme erfordern ferner unterschiedlich hohe zusätzliche Beiträge durch private Ersparnisse, um einen komfortablen Ruhestand zu gewährleisten. Im Folgenden unterteilen wir diese Systeme in drei Gruppen, je nachdem, wie viel zusätzliches persönliches Engagement über das gesetzliche Rentensystem hinaus erforderlich ist.

Sparen erst ab 50 ist ausreichend

In die erste Kategorie fallen Systeme, die eine Sparquote von 0 Prozent bis 20 Prozent des laufenden Nettoeinkommens erfordern, was in den meisten Fällen für einen Vollzeitbeschäftigten überschaubar ist. Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) stehen als einziges der 24 analysierten Rentensysteme hervor, da dort keine privaten Ersparnisse erforderlich sind. Das dortige Rentensystem besteht nur aus einem Leistungsprimat. Es wird durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge finanziert, profitiert allerdings auch vom Rohstoffreichtum des Landes. Somit bieten die VAE den meisten Staatsangehörigen ein Renteneinkommen, das je nach Beitragszeit beinahe dem Arbeitseinkommen entspricht.

Singapur stützt sich auf lediglich eine Säule, die aber in drei Zweige mit unterschiedlichen Zielen un-

terteilt ist, die eine Mischung aus Sparen, Rente und medizinischer Versorgung bieten. Damit wird eine breite Basis geschaffen, um für die Altersvorsorge zu sparen. Da die Beitragssätze hoch sind, bietet das System auch eine hohe Ersatzquote*. Australien ist eines der wenigen Länder mit einer niedrigen erforderlichen Sparquote, die hauptsächlich auf einen Beitragsprimat mit einer gewissen staatlichen Rentenunterstützung basiert. Der Bergbauboom und die florierende Wirtschaft kamen denen zugute, die ihre Renten in den letzten Jahrzehnten investiert haben und hohe Börsenrenditen erzielten.

Die anderen Länder in dieser Gruppe – die Niederlande, Dänemark, Schweden und die Schweiz – verfügen über ähnliche Drei-Säulen-Modelle, bei denen die Arbeitnehmenden einen Teil ihrer Rente über ein staatlich verwaltetes Umlagesystem und einen Teil aus einem betrieblichen Rentenfonds beziehen sowie Anreize für privates Sparen erhalten. Die skandinavischen Länder und die Niederlande sind besonders interessante Beispiele, da sie progressive Reformen durchgeführt haben, bei denen die Parameter des Rentensystems mit der Bevölkerungsentwicklung verknüpft wurden. Ihre Systeme sind daher weniger stark populistischen Ideen und politischen Einmischungsversuchen ausgesetzt. In Dänemark ist das Renteneintrittsalter an die Lebenserwartung gekoppelt und wird daher auf 75 Jahre ansteigen, wenn die Lebenserwartung sich so weiterentwickelt wie derzeit. In Schweden ist die Altersrente teilweise an die Balance zwischen den Generationen gebunden. Unterdessen ist die Schweiz das einzige Land, das sich noch sträubt, die demografische Realität anzuerkennen. Daher bleibt offen, wie lange sie noch in dieser Gruppe bleiben kann.

Machbar, wenn man jung anfängt

In dieser zweiten Kategorie sind nach unserer Analyse ab einem Alter von 50 Jahren Ersparnisse zwischen 20 Prozent und 50 Prozent erforderlich, um das Einkommen aus der gesetzlichen Rente zu ergänzen. Zu dieser Gruppe gehören Italien, Deutschland, Grossbritannien, Indien, Israel, die USA, Frankreich, Südafrika und Kanada. Eine derart hohe Sparquote ist für unsere Jane nicht machbar, für junge Leute mit einem langfristigen Finanzplan aber sehr wahrscheinlich tragbar. Je jünger man zu Beginn seiner Investitionsphase ist, desto geringer ist der erforderliche Sparaufwand. Insbesondere Kontinentaleuropa hat mit alternden Gesellschaften und einer mangelnden Kompromissbereitschaft bei Reformen zu kämpfen. Italien ist eine seltene Ausnahme, da dort bereits vor einigen Jahren Reformen umgesetzt wurden. Das Land baut nun schrittweise sein belastendes öffentliches Leistungsprimat ab. Das bedeutet auch, dass die jüngeren Generationen schon heute wissen, dass ihre Renten im Verhältnis zu ihren total geleisteten Beiträgen niedriger sein werden als bei Jane und ihren Altersgenossen, die in absehbarer Zeit in Rente gehen.

Frankreich und Deutschland setzen weiterhin stark auf das Prinzip des Umlageverfahrens. Während Frankreich dies über zwei Zweige seiner ersten Säule hinweg verteilt, gibt es in Deutschland nur eine staatlich geförderte Lösung. Allerdings ist in Frankreich die betriebliche Altersvorsorge nicht weit verbreitet, in Deutschland sind dagegen immerhin etwa zwei Drittel der Arbeitnehmenden betrieblich versichert, auch wenn dies nicht verpflichtend ist. Für viele Deutsche könnte die Situation also günstiger ausfallen, als unser Ergebnis vermuten lässt. Grossbritannien folgt dem klassischen Modell der angelsächsischen Länder: eine kleine staatliche

Rente und betrieblich geförderte Altersvorsorgepläne. Letztere sind erst seit wenigen Jahren verpflichtend, sodass jüngere Generationen möglicherweise eine bessere Absicherung geniessen werden. Auch Kanada liegt am unteren Ende dieser Gruppe. Das kanadische System beruht zwar auf einem Umlageverfahren, bietet aber niedrige Renten, die nur ein Drittel des Durchschnittslohns ersetzen sollen. Während das System durch steuerfinanzierte Zuschläge zur Sozialversicherung unterstützt wird, ist der leistungsorientierte Altersvorsorgefonds aufgrund seiner Bescheidenheit langfristig tragfähig.

Allein schafft man es nicht

In dieser letzten Kategorie müssen bei Beginn der Ansparphase in einem Alter von über 50 Jahren mehr als 50 Prozent des aktuellen Einkommens gespart werden, manchmal sogar mehr als 100 Prozent, um den aktuellen Lebensstil im Ruhestand beibehalten zu können. Ein derart unmögliches Unterfangen ergibt sich aus verschiedenen Gründen, unter anderem aufgrund des kurzen Zeithorizonts, einer hohen Inflation oder niedriger Rentenzahlungen. Diese Rentensysteme erfordern ein hohes Mass an Eigenverantwortung bereits im jungen Alter. Dazu gehören Brasilien, Chile, Hongkong, Taiwan, Japan, Nigeria und Russland. Hier können kulturelle Normen Netzwerke in Form von Mehrgenerationenfamilien oder Gemeinschaftsunterstützung vorsehen, mit denen sich Defizite im Rentensystem eventuell ausgleichen lassen.

Die Gründe für die hohe erforderliche Sparquote sind so unterschiedlich wie die jeweiligen Kulturen. Russland und Brasilien zum Beispiel setzen stark auf ein umlagefinanziertes System in einer Wirtschaft, in der die Gehälter niedrig und die Vorteile des Wirtschaftswachstums nicht gleichmässig verteilt

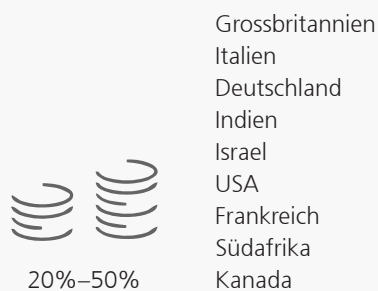
sind. Unterdessen erschwert es die hohe Inflation in Nigeria, reale Ersparnisse anzuhäufen. Chile hat ein gut ausgebautes Rentensystem, hohe Gebühren verschlingen allerdings einen beträchtlichen Teil des Rentenwerts.

Die Rentensysteme in Hongkong und Taiwan sind erst seit Kurzem obligatorisch. Während Hongkong von seinem Status als Zentrum für Finanzdienstleistungen profitierte und Taiwan auf seinen Fertigungssektor baute, sind die Gehälter der meisten Arbeitnehmenden nicht im Einklang mit dem Wirtschaftswachstum gestiegen, was das Sparen erschwert. Japan ist wirtschaftlich am weitesten fortgeschritten und die Bevölkerung geniesst einen hohen Lebensstandard, weist aber auch ein sehr ungünstiges Bevölkerungsprofil auf. Mit einer der höchsten Lebenserwartungen in der entwickelten Welt ist der Ruhestand im Durchschnitt zu lang, als dass das gesetzliche System allein bei einem Rentenbeginn mit Alter 65 finanzielle Sicherheit bieten kann.

Sparen erst ab 50 ist ausreichend



Machbar, wenn man jung anfängt



Allein schafft man es nicht



Nachhaltigkeit und Angemessenheit:

Kein Widerspruch

- ◆ Kompromisse erforderlich
 - ◆ Kontinuierliche Verbesserung
-

Ein niedriges Renteneintrittsalter plus eine hohe Lebenserwartung bedeuten lange Rentenzeiten. Je länger dieser Zeitraum ist, desto höher der Sparbedarf, entweder innerhalb des offiziellen Rentensystems oder zusätzlich dazu. Dies ist nicht immer der Fall; Rentner in den VAE und der Schweiz beispielsweise weisen mit die höchste Anzahl an Jahren im Ruhestand auf, aber eine vergleichsweise niedrige erforderliche Sparquote. Das liegt daran, dass ihre Rentensysteme hohe Leistungen in Aussicht stellen. Ob ein solches System auch weiterhin nachhaltig sein kann, ist eine andere Frage. Auf der anderen Seite haben die USA mit die kürzeste Rentenbezugsdauer, liegen hingegen nur im Durchschnitt, was die erforderliche Sparquote angeht. Das US-System ist bewusst nur darauf ausgelegt, Altersarmut zu vermeiden.

Meistens sind Systeme, die grosszügige Leistungen bieten, weniger nachhaltig. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn diese Leistungen auf einem Umlageverfahren zwischen den Generationen basieren (zum Beispiel Schweiz, Deutschland). Langfristig sind Rentensysteme, die auf einem höheren Mass an Eigenverantwortung oder einer reinen Beitragszusage beruhen, tendenziell solider, bieten aber oft geringere Einkünfte im Rentenalter (zum Beispiel Kanada, Hongkong). Diese Beispiele verdeutlichen den Zielkonflikt zwischen Nachhaltigkeit und Angemessenheit der Renten.

Doch nur weil ein Rentensystem nachhaltiger oder angemessener ist, heisst das noch nicht, dass es in absoluten Zahlen auch besser ist. Es gibt verschiedene Parameter wie Beitragssätze oder Rentenalter, die gegeneinander abgewogen werden müssen, und dennoch ist die Bewertung subjektiv. Ausser-

dem ist ein System, das für den einen gut sein mag, für den anderen vielleicht nicht perfekt, was unter anderem vom jeweiligen Salär und Lebensstil abhängt. Schliesslich dürfte das Ergebnis der Bewertung auch davon abhängen, ob man einen individuellen oder kollektiven Blickwinkel einnimmt.

Kompromisse erforderlich

Die Niederlande und Dänemark haben ihre Systeme reformiert, um sie nachhaltiger zu gestalten, ohne dabei die Angemessenheit zu schmälern. Allerdings handelt es sich nicht um ein Wunder ganz ohne Abstriche. Vielmehr basiert das Ergebnis auf einem Geben und Nehmen. Arbeitnehmende müssen zu einer längeren Erwerbszeit bereit sein und Arbeitgeber müssen lernen, ältere und damit erfahrenere Arbeitnehmende zu schätzen. Rohstoffreiche Länder wie etwa im Nahen Osten befinden sich in einer günstigeren Ausgangsposition, um ein angemessenes Rentenniveau aufrechtzuerhalten, wenn sie ihre öffentlichen Finanzen gut verwalten und ihren zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg auf eine breitere Basis stellen.

Private Ersparnisse und eine durchdachte Anlagestrategie sind der Schlüssel zu einem finanziell abgesicherten Ruhestand.

Generell zeichnet sich unterdessen ab, dass sich die meisten Menschen zur Beibehaltung des gewohnten Lebensstils im Ruhestand künftig nicht vollständig auf die Einkünfte aus den gesetzlichen Rentensystemen verlassen können, egal wie angemessen und nachhaltig diese sind. Selbst wenn sie in jungen Jahren mit dem Sparen beginnen und folglich weniger Ersparnisse benötigen als unsere Jane, müssen sie sich auf Veränderungen einstellen, wenn das System reformiert werden muss. Private Ersparnisse und eine solide Anlagestrategie sind in

jedem Fall der Schlüssel für einen finanziell sicheren Ruhestand. Wie wir bei der Betrachtung der einzelnen Ergebnisse dieser Analyse erkennen können, dürfte diese Erkenntnis im Alter von 50 Jahren in den meisten Fällen zu spät sein. Und selbst wenn nicht, ist viel mehr Aufwand erforderlich im Vergleich zu einem Beginn in einem jüngeren Alter.

Die allgemeine Angemessenheit eines Rentensystems sollte nicht nur danach beurteilt werden, was der obligatorische Teil bietet. Auch die Anreize zur privaten Vorsorge sowie das wirtschaftliche Umfeld und damit die Möglichkeit, privat für die Altersvorsorge zu sparen, spielen eine Rolle. Die Niederlande und Schweden zeigen, dass Angemessenheit und Nachhaltigkeit in einem öffentlichen Rentensystem kombiniert werden können.

Kontinuierliche Verbesserung

Die finanziellen Belange im Zusammenhang mit dem Alter haben sich in den vergangenen 150 Jahren drastisch verändert. Die Sorge lautet nun nicht mehr: Wie werde ich überleben, wenn ich zu alt zum Arbeiten bin? Der Ruhestand ist in den Industrieländern mittlerweile zu einem sozialen Recht geworden. Die Hauptfrage lautet daher: Werde ich meinen Lebensstil aufrechterhalten können, wenn ich aufhöre zu arbeiten? Dabei können die Erwartungen morgen schon ganz anders aussehen als heute.

Die Rentensysteme müssen regelmässig überprüft und reformiert werden, damit sie ihren Zweck weiterhin erfüllen. Sie müssen an neue soziale Gegebenheiten, demografische Entwicklungen und wirtschaftliche Gegebenheiten angepasst werden. Die Rentensysteme stehen vor vielen Herausforderungen, beispielsweise die steigende Lebenserwartung und sich ändernde Arbeitsgewohnheiten. Werden sie alle die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft und der vierten industriellen Revolution

Klare Regeln helfen Arbeitnehmenden, sich in die ferne Zukunft hineinzudenken – die Quintessenz bei der Ruhestandsplanung.

meistern können? Es steht viel auf dem Spiel und es gibt keine Garantie, dass alle Systeme ihre derzeitigen Versprechen einhalten können.

Eine Blockade jeglicher Veränderung kann die Nachhaltigkeit von Rentensystemen gefährden, wenn Politiker feste Parameter wie das Renteneintrittsalter überprüfen und neu festlegen sollen. Einige Systeme haben sich von diesem Risiko befreit, indem sie regelbasierte Ansätze verfolgen, wie die Koppelung des Rentenalters an die statistische Lebenserwartung. Klare Regeln helfen Arbeitnehmenden, sich in die ferne Zukunft hineinzudenken – die Quintessenz bei der Ruhestandsplanung. Wir sind der Meinung, dass diese Initiativen der Schlüssel für den langfristigen Erfolg der Rentensysteme sind, da sie wertvolle politische Zeit für zukunftsorientierte Diskussionen schaffen.

Die Grundsatzfrage heutzutage lautet: Werde ich meinen Lebensstandard im Ruhestand halten können?

Wenn Sie sich auf den Ruhestand vorbereiten, ist es unseres Erachtens von grösster Bedeutung, dass Sie Ihr Rentensystem gut verstehen. Sie sollten das Ziel des Systems, seine Grenzen und seine Schwachstellen kennen. Vor allem sollten Sie in Abhängigkeit von Ihrem Lebensstil und Ihren finanziellen Zielen eruieren, was in Ihrer Verantwortung liegt und somit in Ihrer Macht steht. Und, am wichtigsten, Sie müssen Reformen berücksichtigen.

Ihr Massnahmeplan:

Finanzielle Sicherheit schaffen

- ♦ Richtiges Haushalten als bester Ausgangspunkt
 - ♦ Grössere Hürde: Investieren
 - ♦ Zeithorizont und Ziele bestimmen
Anlagestrategie
-

Das Sparen und Investieren kann eine Herausforderung sein, besonders für die finanzielle Absicherung des Ruhestands, der nicht unmittelbar bevorsteht und somit nicht greifbar ist. Ausserdem ist dafür eine bewusste Anstrengung erforderlich. Sie müssen sich mit Ihrer finanziellen Situation befassen, sich mit künftigen Unwägbarkeiten auseinandersetzen, Annahmen anstellen und Entscheidungen mit potenziell weitreichenden Auswirkungen treffen. Das Ergebnis dieser Analyse könnte bedeuten, dass Sie Ihren derzeitigen gewohnten Lebensstil ändern müssen. Sobald diese anfängliche Hürde jedoch überwunden ist, sollten kleine Kontrollen und Anpassungen entlang des Weges ausreichen.

Richtiges Haushalten als bester Ausgangspunkt

Wie viel kann ich sparen? Der einfachste Weg zur Beantwortung dieser Frage besteht darin, sich ein Budget zu setzen und die eigenen Ausgaben zu kontrollieren. Dadurch erhalten Sie ein viel besseres Gefühl dafür, wie hoch Ihr Ausgabenbedarf ist, wofür Sie Ihr Geld ausgeben, und – was noch wichtiger ist – Sie werden sich bewusst, wie viel Sie ausgeben müssen, um Ihren Lebensstil beizubehalten oder zu verbessern. Dabei können Sie auch hinterfragen, ob diese Ausgaben wirklich notwendig sind, ob sie einen tatsächlichen materiellen oder emotionalen Wert liefern und ob ein aufwendigerer Lebensstil Sie wirklich glücklicher macht. Vielleicht könnten Sie das Kapital besser einsetzen, indem Sie

es entweder anders ausgeben oder sparen. Oftmals führt diese einfache Übung zu positiven Überraschungen.

Ein Budget ist jedoch nur der erste Schritt in einem ganzheitlichen Finanzplan. Sie müssen auch Ihre finanzielle Situation genau unter die Lupe nehmen. Wie lange können Sie noch ein Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit erzielen und wie lang ist Ihr Anlagehorizont? Wie hoch ist Ihre Risikobereitschaft? Wie viel Geld benötigen Sie? Wie viel können Sie investieren? Hier hilft es, Ihre Ausgabenpläne festzulegen, zum Beispiel für den Kauf eines Autos oder einer Immobilie, die Finanzierung der Ausbildung eines Kindes oder die Aufrechterhaltung eines bestimmten Lebensstils. Derartige Ziele machen das Sparen auch greifbarer.

Unter Umständen sind Kompromisse zwischen dem jetzigen Konsum einerseits und dem Sparen für den späteren Konsum andererseits erforderlich. Bei der Frage, wie viel man sparen sollte, gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Darüber hinaus können Ersparnisse für den zukünftigen Konsum investiert werden und sogar massgeblich dazu beitragen, dass Sie Ihr Ausgabenziel erreichen. Insgesamt kommt es auf den Lebensstil an, den man heute und morgen führen möchte. Da bei den meisten Menschen Emotionen stärker sind als rationales Denken, ist es hilfreich, diese Themen mit einer Vertrauensperson zu besprechen.

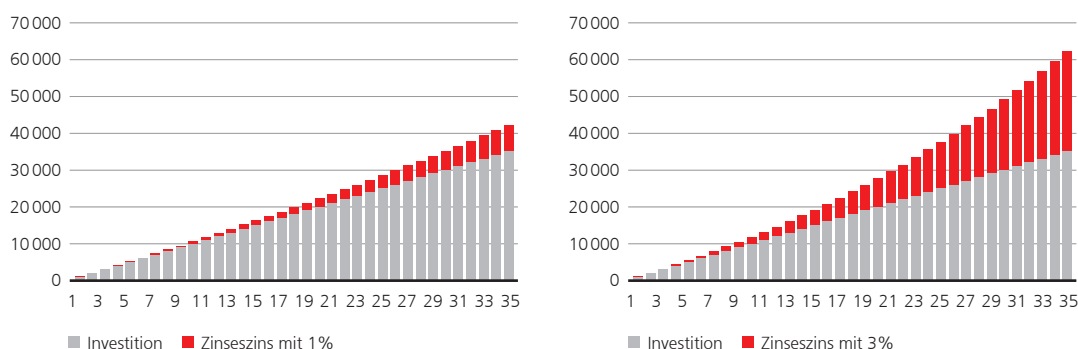
Grössere Hürde: Investieren

Bareinlagen verlieren mit der Zeit aufgrund der Inflation unweigerlich an Wert. Wegen der weltweit niedrigen Zinsen ist es derzeit schwierig, risikoarme Renditen zu finden. Unsere erforderliche Sparquote für Jane geht davon aus, dass die Ersparnisse in einer Mischung aus Anleihen und Aktien angelegt

Abbildung 3

Zinseszinsseffekt kann signifikanten Einfluss auf das Vermögen haben

Ersparnis von 1000 Franken pro Jahr mit 1 und 3 Prozent Zins im Vergleich



Quelle: UBS

werden. Würden die Ersparnisse nicht investiert, wären Janes erforderliche Sparquoten mindestens doppelt so hoch. Investieren macht einen Unterschied, selbst wenn nur kleine Beträge regelmässig eingesetzt werden. Über einen langen Zeitraum leistet der Zinseszinsseffekt einen wichtigen Beitrag zum finanziellen Erfolg (Abb. 3).

Zeithorizont und Ziele bestimmen Anlagestrategie

Für die meisten Menschen ist Investieren eine emotionale Angelegenheit. Momente der Volatilität und Marktflauten graben sich in unser Gedächtnis. Wenn Sie jedoch diszipliniert vorgehen, dürften Sie unter den meisten Marktbedingungen erfolgreich sein. Ein fokussiertes Anlagekonzept mit unserem Ansatz «Liquidität. Langlebigkeit. Weitergabe.» (Abb. 4) hilft Ihnen dabei, unabhängig vom jeweiligen Marktumfeld die richtige Anlagestrategie festzulegen, die zu Ihrem Lebensstil und Ihren Lebenszielen passt.

Ausgangspunkt ist die richtige Menge an liquiden Mitteln – wie Bargeld, Anleihen und Kreditkapazitäten – in ausreichender Höhe, um alle Ausgaben der kommenden drei bis fünf Jahre zu decken, sofern diese nicht bereits durch zuverlässige Einkommensquellen finanziert werden. Eine Liquiditätsstrategie kann einen Puffer bieten, der es Ihnen ermöglicht, Ihre Lebenshaltungskosten in jedem Marktumfeld zu finanzieren. Sie gibt Ihnen auch die Chance, dass sich die risikoreicheren Vermögenswerte in Ihrem Portfolio – insbesondere in der Langlebigkeitsstrategie, die sich auf die übrigen Vermögenswerte erstreckt, die Sie zu Lebzeiten ausgeben wollen – von einem allfälligen Abschwung erholen können, bevor Sie zur Deckung Ihres Ausgabenbedarfs darauf zurückgreifen. Wenn

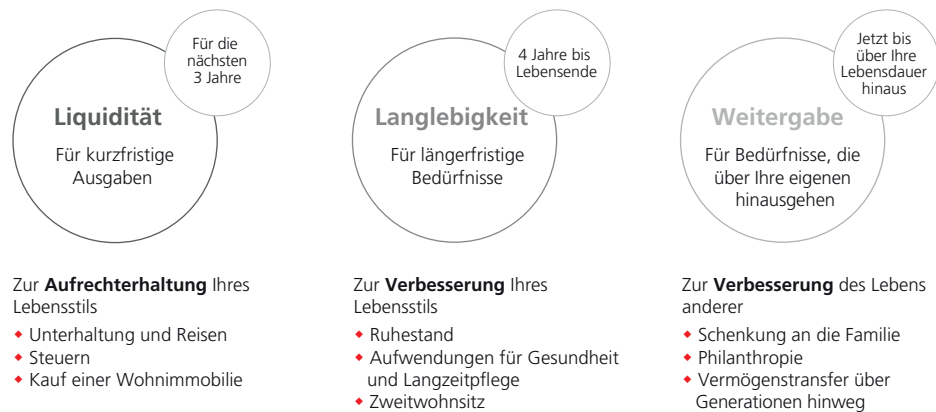
Eine Liquiditätsstrategie kann einen Puffer bieten, der es Ihnen ermöglicht, Ihre Lebenshaltungskosten in jedem Marktumfeld zu finanzieren.

Disclaimer:

UBS Wealth Way ist ein Ansatz, der die Vermögensstrategie «Liquidität. Langlebigkeit. Weitergabe.» umfasst. UBS Financial Services Inc. und unsere Finanzberater können diesen Ansatz verwenden, um den Kunden dabei zu helfen, ihre Anforderungen und Ziele im Bereich Wealth Management über verschiedene Zeithorizonte hinweg zu ermitteln und zu verfolgen. Es wird keinerlei Versprechen oder Garantie abgegeben, dass mithilfe dieses Ansatzes ein Vermögen oder ein bestimmtes Finanzergebnis erzielt wird oder werden kann. Alle Anlagen sind mit Verlustrisiken, einschliesslich jenes des Verlustes der gesamten Anlage, behaftet.

Abbildung 4

UBS Wealth Way



Quelle: UBS

Sie zu viel in Ihrer Liquiditätsstrategie halten, entgehen Ihnen unter Umständen Renditechancen, die Ihnen bei der Finanzierung und dem Ausbau Ihrer Langlebigkeitsstrategie helfen könnten.

Die Langlebigkeitsstrategie sollte hauptsächlich zur Absicherung Ihres Ruhestands investiert werden, wobei Anlagen, die beständiges Wachstum und Einkommen bieten, der Vorzug gilt. Diese Anlagen sollten ein über der Inflation liegendes Wachstum aufweisen, damit sie Ihren zukünftigen Ausgabenbedarf finanzieren und als Kapitalspeicher dienen, mit dem Sie Ihre Liquiditätsstrategie regelmässig aufstocken können. Da die Langlebigkeitsstrategie jedoch nicht direkt für die Deckung Ihres täglichen Liquiditätsbedarfs gedacht ist, können Sie längerfristige Anlagen in Betracht ziehen und eventuell auch einige illiquide Anlagen auswählen. Ihre Risikotoleranz und Ihr Anlagezeithorizont bestimmen die geeignete Mischung zwischen Anleihen, Aktien und alternativen Anlagen.

Sollten Sie kurz vor dem Ruhestand stehen und bereits darüber nachdenken, wie viel Sie der nächsten Generation hinterlassen wollen, können Sie eine Weitergabestrategie einrichten. Dieses Vermögen reicht über Ihre Lebenszeit hinaus. Das bedeutet, dass Sie mehr in risikoreichere, renditestärkere und illiquide Instrumente investieren können. Wir empfehlen jedoch nach wie vor einen diversifizierten Ansatz, um das Risiko zu mindern, dass eine einzelne Anlage oder Anlageklasse eventuell Ihre Wachstumsziele vereitelt. Für Ihre Weitergabestrategie empfehlen wir, die nächste Generation in die Investitionsentscheidungen mit einzubinden, insbesondere bei philanthropischen Entscheidungen. Wenn ein Teil Ihrer Weitergabestrategie in die Erbmasse einfließen soll, dann macht es Sinn, dass die Allokation für diese Vermögenswerte an den Anlagezeithorizont Ihrer Erben angepasst ist.

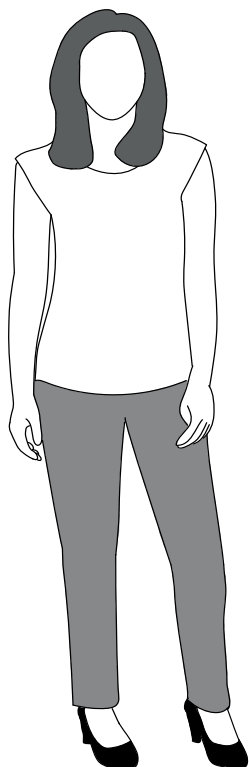
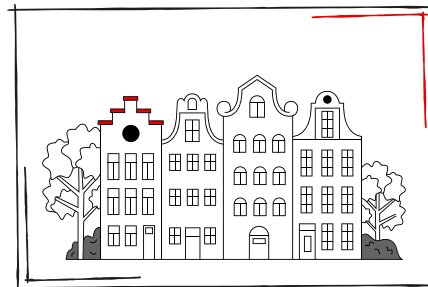
Disclaimer:

Der zeitliche Rahmen kann variieren. Die Strategien sind abhängig von den individuellen Kundenzielen, den angestrebten Ergebnissen und der Eignung. Es wird keinerlei Versprechen oder Garantie abgegeben, dass mithilfe dieses Ansatzes ein Vermögen oder ein bestimmtes Finanzergebnis erzielt wird oder werden kann.

A scenic landscape featuring a large stone archway spanning a body of water. The arch is constructed from dark, irregular stones and is flanked by lush green trees. In the background, a dense forest of green and yellow trees rises on a hillside. A small, dark, rocky structure is visible in the water under the arch. The entire scene is reflected in the calm water in the foreground. The sky is blue with wispy white clouds.

Jane in aller
Welt

Niederlande Amsterdam



Janes Zahlen

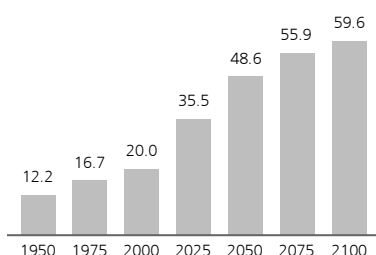
Erforderliche Sparquote
5%

Nettoersatzquote
106%

Rentenalter
68

Lebenserwartung bei Alter 50
84

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Etablierte staatliche und firmeneigene Vorsorgelösungen

Die Niederlande besitzen ein gut etabliertes Vorsorgesystem, das auf drei Säulen aufbaut. Alle Einwohner können von der allgemeinen staatlichen Rentenversicherung (AOW) profitieren. Die Arbeitnehmendenbeiträge belaufen sich auf 17,9% des Bruttogehalts, wobei Mindest- bzw. Höchstbeiträge für Gering- und Hochverdiener gelten. Alle, die im Land gelebt oder gearbeitet haben, erhalten im Ruhestand eine pauschale Rente. Der Betrag wird regelmässig überprüft und liegt derzeit bei knapp 1300 Euro pro Monat für Alleinstehende; Paare erhalten weniger pro Person. Um die Vollrente zu erhalten, sind 50 Beitragsjahre erforderlich. In diesem umlagefinanzierten System liegt das Referenzalter derzeit bei 66 Jahren, wird aber mit der steigenden Lebenserwartung ansteigen.

Zusätzlich zur AOW sind mehr als 90% der Arbeitnehmenden über eine quasi-obligatorische betriebliche Vorsorge versichert. Es gibt verschiedene Arten von Pensionskassen. Das Leistungsprimat mit Leibrenten basierend auf dem Durchschnittslohn kommt am häufigsten vor. Es besteht die Möglichkeit, vorzeitig in Rente zu gehen, Auszahlungen aufzuschieben, Auszahlungen mehrerer Arbeitgeber zu kombinieren oder sogar mehr Rente in der frühen Phase des Ruhestands zu beziehen. Allen Arbeitnehmenden wird der gleiche Prozentsatz ihres Gehalts abzüglich eines Grundfreibetrags vom Bruttogehalt abgezogen, bis zu einer Obergrenze. Die Arbeitnehmendenbeiträge liegen in der Regel zwischen 4% und 7%, während die Arbeitgeberbeiträge je nach Unter-

nehmen stark variieren können. Banken und Versicherungen bieten freiwillige private Vorsorgelösungen an, die steuerlich begünstigt sind.

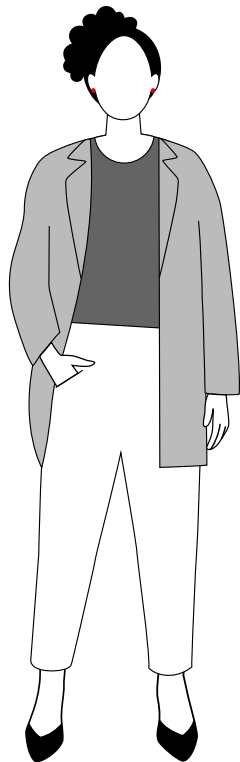
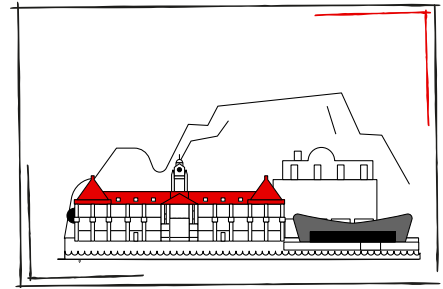
Jane hat's fast geschafft

Wir gehen davon aus, dass Jane beruflich im Leistungsprimat versichert ist und ihre Rentenansprüche gemäss der Lohnentwicklung angepasst werden. Bei Pensionierung, geschätzt mit 68 Jahren, würde die Summe ihrer AOW- und betrieblichen Rente 106% ihres letzten Nettogehalts ausmachen. Die Ersatzquote von über 100% erklärt sich zum Teil dadurch, dass sie im Alter niedrigere Sozialbeiträge zahlen wird. Trotz ihrer hohen projizierten Ersatzquote müsste Jane ab heute immer noch 5% ihres aktuellen Nettogehalts sparen, um ihren jetzigen Lebensstil im Ruhestand aufrechtzuerhalten. Das ist für Jane machbar, auch wenn die Lebenshaltungskosten in Amsterdam nicht viel Spielraum zum Sparen lassen.

Die grosse Veränderung kommt

Zukünftige Rentenreformen zielen darauf ab, schrittweise vom Leistungsprimat wegzukommen und zum Beitragsprimat überzugehen. Letzteres gilt als gerechter, flexibler und widerstandsfähiger gegenüber Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Alle Leistungsprimare werden bis 2027 auf Beitragsprimare umgestellt. Auch wenn das Holländische Vorsorgesystem sehr robust ist, ist es nicht immun gegen den demografischen Wandel. Der Altersquotient ist hoch und nimmt zu, was die AOW weiter unter Druck setzen wird.

Südafrika Kapstadt



Janes Zahlen

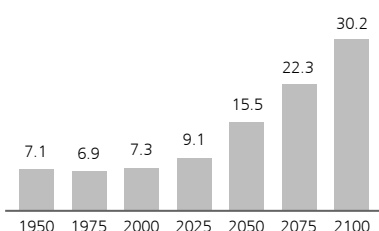
Erforderliche Sparquote
49%

Nettoersatzquote
57%

Rentenalter
60

Lebenserwartung bei Alter 50
79

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Steuerfinanziertes Sicherheitsnetz im Alter

Südafrikas Vorsorgesystem basiert auf drei Säulen: einer bedarfsorientierten staatlichen Rente, einer betrieblichen Altersvorsorge und freiwilligen Lösungen. Die staatlich geförderte Altersrente (Sassa-Zuschuss) ist ein Sicherheitsnetz gegen Altersarmut. Dies bedeutet, dass das Renteneinkommen aus Steuergeldern finanziert und an Einwohner ab 60 Jahren ausbezahlt wird. Der monatliche Zuschuss ist ein fester Betrag, der unter anderem je nach Einkommen und Vermögen bestimmt wird, jedoch schrittweise abnimmt und schliesslich ausläuft.

Arbeitnehmende profitieren zusätzlich von der beruflichen Vorsorge, die in Form von leistungsorientierten, beitragsorientierten oder hybriden Plänen organisiert ist. Leistungsprimat trifft man häufiger im öffentlichen Sektor an. Beiträge sind in der Regel obligatorisch und bis zu einer bestimmten Grenze steuerlich abzugsfähig. Sie werden meist zu zwei Fünfteln vom Arbeitnehmenden und zu drei Fünfteln vom Arbeitgeber bezahlt. Es gibt kein offizielles Renteneintrittsalter, um eine Betriebsrente zu erhalten. Nach der Pensionierung müssen mindestens zwei Drittel des Pensionskassenvermögens in eine Rente umgewandelt werden, der Restbetrag kann als Kapitalabfindung bezogen werden. Es existiert eine Vielzahl freiwilliger Vorsorgelösungen, in der Regel mit steuerlichen Anreizen.

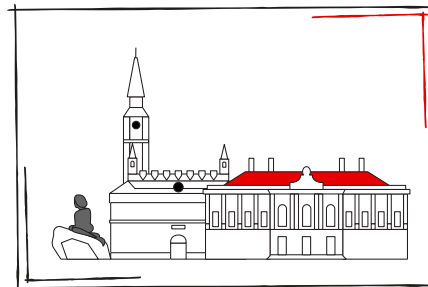
Beiträge reichen nicht aus

Wir gehen davon aus, dass Jane und ihr Arbeitgeber insgesamt 12,5% ihres Einkommens in ihre Pensionskasse einzahlen und sie mit 60 Jahren den Ruhestand antritt. Jane erhält dann eine Rente in Höhe von 57% ihres letzten Nettogehalts, wodurch sie ab sofort 49% ihres aktuellen Nettolohnes sparen muss, um ihren aktuellen Lebensstil im Ruhestand zu finanzieren. Sie hätte während ihres 20-jährigen Ruhestandes keinen Anspruch auf die Sassa-Zuschüsse, da ihre Betriebsrente und ihr Vermögen zu hoch sind. Mit einem höheren Gesamtbeitragssatz im Laufe ihrer Karriere könnte Jane ihre Ersatzquote deutlich erhöhen und ihre Rentenlücke verringern.

Gut, aber nicht gut genug

Südafrikas Vorsorgesystem ist das fortschrittlichste des Kontinents, aber viele Arbeitnehmende profitieren nicht davon. Die Gründe dafür sind im Arbeitsmarkt und in der grundsätzlichen wirtschaftlichen Lage zu finden. Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und der grossen Schattenwirtschaft können sich viele Menschen nicht auf finanzielle Unabhängigkeit im Alter vorbereiten. Eine grosse Mehrheit der älteren Menschen ist derzeit auf staatliche Zuschüsse angewiesen, um über die Runden zu kommen.

Dänemark Kopenhagen



Janes Zahlen

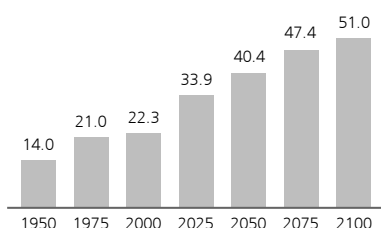
Erforderliche Sparquote
14%

Nettoersatzquote
58%

Rentenalter
69

Lebenserwartung bei Alter 50
90

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Nachhaltigkeit und Angemessenheit lassen sich kombinieren

Dänemarks Vorsorgesystem besteht aus drei Säulen. Die erste beinhaltet eine bedarfsorientierte staatliche Rente, die jedem Einwohner zur Verfügung steht und durch Steuern finanziert wird. Darüber hinaus haben alle Einwohner Anspruch auf die ATP-Rente (Arbejdsmarkedets Tillgspension). Sie wird zu einem Drittel vom Arbeitnehmenden und zu zwei Dritteln vom Arbeitgeber finanziert. Die Beiträge hängen vom Beschäftigungsniveau ab. Das Vollzeitäquivalent beträgt derzeit 248 dänische Kronen pro Monat. Es handelt sich um ein vollfinanziertes Versicherungssystem, das die staatliche Rente ergänzen soll. ATP setzt auf die Umverteilung zwischen den Generationen und zahlt eine Leibrente. Allerdings sind die ATP-Renten niedrig und reichen nicht aus, um einen angemessenen Lebensstandard zu gewährleisten. Obwohl die Versicherung in einer betrieblichen Pensionskasse nicht obligatorisch ist, ist sie nahezu universell. Die zweite Säule wird von privaten Anbietern im reinen Beitragsprimat verwaltet. Die Beitragssätze schwanken, meist zwischen 10% und 20%, und werden vom Arbeitgeber und Arbeitnehmenden geteilt. Anlagestrategie und Alterskapital sind somit für jeden Versicherten unterschiedlich. Üblicherweise werden Renten ausbezahlt. Die dritte Säule besteht aus freiwilligen, steuerlich begünstigten Sparoptionen; dies wird in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

Angemessener Lebensstandard im Ruhestand möglich

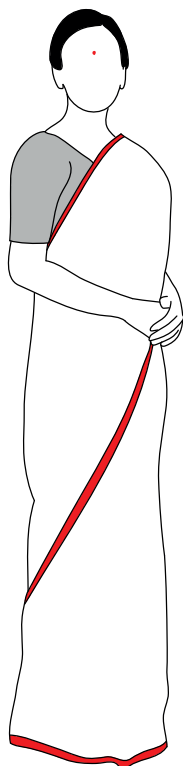
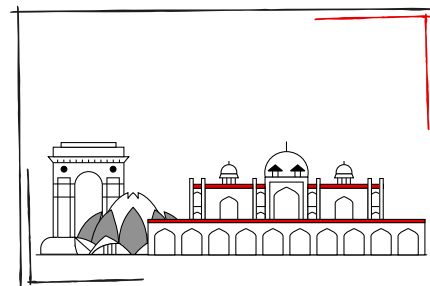
In Dänemark hat Jane eines der längsten offiziellen Arbeitsleben weltweit, da das Rentenalter von derzeit 65 Jahre auf 69 Jahre ansteigt, bis zum Zeitpunkt, an

dem sie den Ruhestand antritt. Ihre Rente aus der ersten Säule, von Staat und ATP und der beruflichen zweiten Säule beträgt 58% ihres letzten Nettoeinkommens im Alter von 50 bis 69 Jahren ansparen, um sicherzustellen, dass ihr Lebensstandard während ihrer 22-jährigen Pensionierung unverändert bleibt. Diese niedrige erforderliche Sparquote erklärt sich zum Teil aus dem überdurchschnittlich hohen Rentenalter und zum Teil aus der Angemessenheit des Renteneinkommens im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten.

Stabilität durch kontinuierliche Reformbemühungen

Dänemarks Demografie verändert sich, aber weniger schnell als anderswo in Europa. Heute gibt es drei Lohnempfänger pro Rentner und die Zahl wird bis 2100 schrittweise auf zwei pro Rentner sinken. Dies gibt der Regierung mehr Zeit, das Vorsorgesystem an den demografischen Wandel anzupassen – eine Entwicklung, die bereits in Gang ist durch die der Lebenserwartung entsprechende langsame Anhebung des Renteneintrittsalters auf 75 Jahre in den nächsten Jahrzehnten. Klarheit und Transparenz rund um das künftige Renteneintrittsalter machen eine langfristige Finanzplanung möglich. Dänemark bietet der grossen Mehrheit der Bevölkerung Versicherungsschutz, ist aber auch auf Steuereinnahmen angewiesen, um sein gesamtes Sozialversicherungssystem zu finanzieren, zu dem auch die staatliche Rente zählt. Dies erfordert eine ständige Überwachung angesichts des geringeren erwarteten Arbeitskräftewachstums.

Indien Delhi



Janes Zahlen

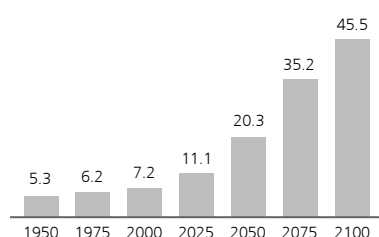
Erforderliche Sparquote
35%

Nettoersatzquote
84%

Rentenalter
58

Lebenserwartung bei Alter 50
79

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Grosszügige Leistungen, aber geringe Abdeckung

Das indische Vorsorgesystem basiert auf einem Leistungsprimat namens Employees' Pension Scheme (EPS) sowie einem Beitragsprimat, dem sogenannten Employees' Provident Fund (EPF). Diese beiden staatlich verwalteten Systeme stehen hauptsächlich Beschäftigten im Privatsektor sowie Beamten zur Verfügung. Private Unternehmen können zusätzlich eigene Vorsorgelösungen anbieten. Insgesamt ist weniger als ein Viertel der indischen Erwerbsbevölkerung durch eine Rentenversicherung geschützt.

Seit 2014 ist das nicht komplett finanzierte EPS-System für Neuzugänge, die mehr als einen bestimmten Lohn (derzeit 15 000 indische Rupien pro Monat) verdienen, geschlossen. Für Arbeitnehmende unterhalb der Schwelle trägt die Regierung 1,16% und der Arbeitgeber 8,33% bei. Bestehende Mitglieder mit höheren Löhnen, können weiterhin freiwillig einen Beitrag leisten, müssen aber den staatlichen Beitrag selbst schultern. Das offizielle Renteneintrittsalter beträgt 58 Jahre, die Frührente ist möglich. Die monatliche Rente wird auf der Grundlage des Durchschnittsgehalts der letzten 60 Monate (bis zu einer Obergrenze) berechnet, multipliziert mit den gesamten Beitragsjahren und dividiert durch 70. Eine späte Pensionierung wird gefördert, die Rente steigt um 4% für jedes weitere Erwerbsjahr.

Im EPF-System werden die Beiträge zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmendem aufgeteilt. Bei Gehältern unterhalb einer bestimmten Schwelle, derzeit 15 000 indische Rupien pro Monat, betragen diese Beiträge 3,66% bzw. 12%. Bei höheren Gehältern sind es jeweils 12%. Auf die Beiträge wird eine von der Regierung festgelegte Rendite gutgeschrieben. Die Auszahlung ist nur als

steuerbefreiter Kapitalbezug möglich. Das offizielle EPF-Rentenalter beträgt 55 Jahre, aber vorzeitige Auszahlungen sind für verschiedene Zwecke erlaubt, wie Ehe, Lebensversicherung oder medizinische Ausgaben.

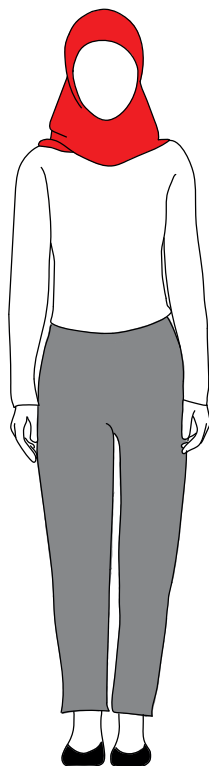
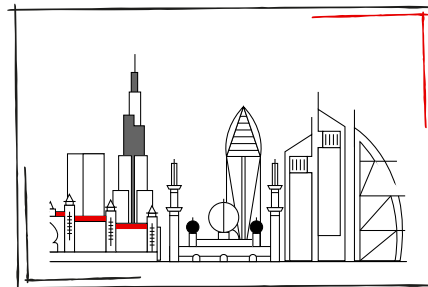
Wenige Inder gleichen der «Durchschnitts-Jane»

Mit Wohnsitz in Delhi und als Teil der Minderheit mit einer formellen Beschäftigung im Privatsektor ist Jane für ihre 38-jährige Karriere durch das EPF-System abgedeckt und konnte bis 2014 Mittel im EPS-System anhäufen. So müsste sie 35% ihres laufenden Nettoeinkommens sparen, um ihre laufenden Ausgaben im Ruhestand decken zu können. Sie wird im Alter von 58 Jahren mit 84% ihres letzten Nettogehalts in Rente gehen. Angesichts der hohen Beitragsätze zum EPF und der grosszügigen Anlagerenditen sind solche hohen Ersatzquoten in Indien keine Seltenheit. Die Tatsache, dass Jane vor der Pensionierung keinen ihrer EPF-Vermögenswerte verwendet hat, ist jedoch eher ungewöhnlich.

Alternde Gesellschaft muss in Fokus rücken

Viele Inder entscheiden sich, ihr Rentenvermögen vor der Pensionierung zu beziehen, um wichtige soziale Ausgaben, wie Hochzeiten, zu finanzieren. Angesichts des steigenden wirtschaftlichen Wohlstands, der zu einer steigenden Lebenserwartung und einer ändernden Bevölkerungsstruktur – von zehn Arbeitnehmenden pro Rentner auf nur noch zwei bis zum Ende des Jahrhunderts – führt, sind Anpassungen des Vorsorgesystems notwendig. Am wichtigsten ist, dass die Altersvorsorge einen grösseren Teil der Bevölkerung abdeckt und tatsächlich für den Ruhestand reserviert ist.

Vereinigte Arabische Emirate Dubai



Janes Zahlen

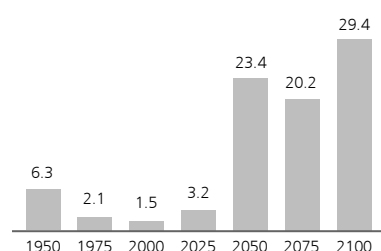
Erforderliche Sparquote
0%

Nettoersatzquote
101%

Rentenalter
60

Lebenserwartung bei Alter 50
86

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65)



Leistungsprimat durch Staatsfinanzierung

Das Vorsorgesystem der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) basiert auf einem einzigen öffentlich verwalteten Leistungsprimat. Er umfasst Emirater und Bürger des Golfkooperationsrats; für andere Staatsangehörige gelten andere Vorschriften. Alle Emirate haben das gleiche Vorsorgesystem und einen gemeinsamen Verwalter, mit Ausnahme von Abu Dhabi, wo die Pensionskasse getrennt nach eigenem Recht verwaltet wird, aber dem gleichen Prinzip folgt. Alle Staatsangehörigen der VAE, die im öffentlichen und privaten Sektor arbeiten, haben Anspruch auf ein Renteneinkommen ab Alter 50, wenn sie die Mindestanforderung von 15 Erwerbsjahren erfüllen, oder ab dem offiziellen Rentenalter von 60 Jahren auch mit weniger Beitragsjahren. Die Vorsorgebeiträge belaufen sich auf 20% des Lohnes und werden vom Arbeitnehmenden (5%), Arbeitgeber (12,5%) und der Regierung (2,5%) gezahlt. Die Rentenausschüttung beträgt 60% des Durchschnittslohnes der letzten fünf Erwerbsjahre, wobei für jedes Jahr über dem 15-Jahres-Mindestwert zwei Prozentpunkte hinzukommen, aber insgesamt nicht mehr als 100% erzielt werden können. Die monatliche Rente wird inflationsbereinigt und steuerfrei ausbezahlt.

Keine Änderung des Lebensstils zwischen Erwerbsleben und Ruhestand

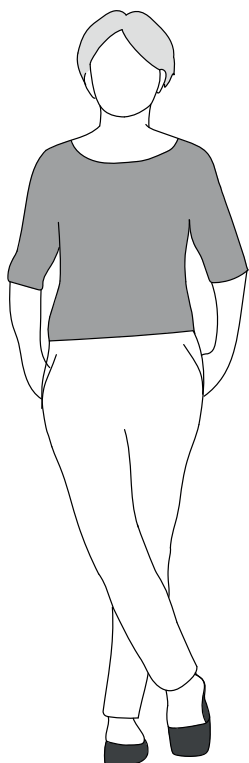
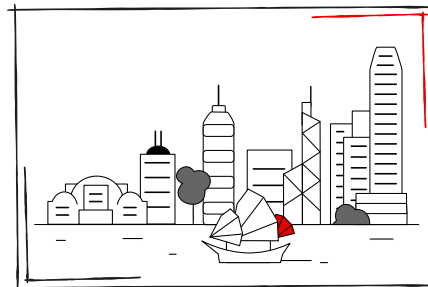
Da Jane in Dubai im Alter von 20 Jahren zu arbeiten begann, hat sie die 15 Arbeitsjahre bereits heute erfüllt. Sie arbeitet bis zum gesetzlichen Rentenalter von

60 Jahren und erhält so die maximale Rente. Auch mit dieser verlängerten Arbeitszeit muss sie bei einer Lebenserwartung von 86 Jahren noch 27 Jahre Ruhestand finanzieren. Mit einer Rente, die auf dem letzten Einkommen basiert, ist dies für sie machbar und sie muss keine zusätzlichen Ersparnisse anhäufen, um ihren gewohnten Lebensstil im Alter zu finanzieren. Ihre Ersatzquote beträgt über 100% des letzten Nettogehalts, da im Ruhestand im Vergleich zum Erwerbsleben keine Abgaben mehr anfallen.

Junge Bevölkerung lässt Reformen weniger dringlich erscheinen

Die Bevölkerung der VAE ist eine der jüngsten weltweit. Derzeit sind es mehr als 30 Personen im erwerbsfähigen Alter für jede Person im Ruhestand. Aber dieses Verhältnis ist nicht stabil. In den nächsten drei Jahrzehnten wird es auf vier Arbeitnehmende pro Rentner sinken. Das Land befindet sich seit einiger Zeit in einer Übergangsphase und versucht, seine Wirtschaft weg von den Rohstoffvorkommen zu diversifizieren. Die Förderung der vielen jungen Nachwuchstalente könnte die Innovationskraft und das Wirtschaftspotenzial weiter steigern. Während den Emiraten die Rohstoffe in absehbarer Zeit nicht ausgehen dürften, besteht das Risiko stark sinkender Energiepreise und damit niedrigerer Einnahmen. Europa dient als Beispiel dafür, dass Reformen durchgeführt werden sollten, solange diese noch mit Ausgleichsmassnahmen versüsst werden können, und nicht erst, wenn die demografische Realität an die Tür klopft.

Hongkong



Janes Zahlen

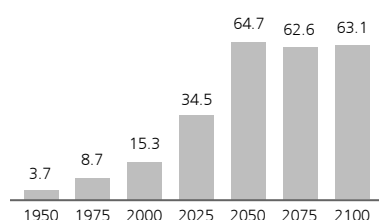
Erforderliche Sparquote
74%

Nettoersatzquote
31%

Rentalter
65

Lebenserwartung bei Alter 50
89

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65)



Verantwortung in den Händen der Arbeitnehmenden

Der Obligatorische Vorsorgefonds (MPF), eine betriebliche Vorsorge, die einer zweiten Säule ähnelt, ist das einzige obligatorische Vorsorgesystem in Hongkong. Es handelt sich um ein vollständig kapitalgedecktes Beitragsprimat. Dieses System wurde im Jahr 2000 eingeführt, was bedeutet, dass viele Arbeitnehmende bis dahin nicht mit dem Sparen begonnen haben und ältere Arbeitnehmende daher Sparlücken aufweisen. Arbeitgeber und Arbeitnehmende leisten einen Beitrag zu gleichen Teilen, derzeit 5% des Bruttolohns bis zu einem Monatseinkommen von 30 000 Hongkong Dollar. Jeder Arbeitnehmende wählt einen Verwalter und die Anlagestrategie für das persönliche Kapital. Zwar gibt es kein gesetzliches Renteneintrittsalter, aber die Altersspanne von 60 bis 65 Jahren für Beamte ist ein Richtwert. Rentner erhalten bei Eintritt in den Ruhestand eine Kapitalauszahlung, die sie nach eigenem Ermessen verwenden können, zum Beispiel um eine Leibrente zu kaufen. Darüber hinaus verfügt Hongkong über zwei staatlich verwaltete, steuerfinanzierte Sozialversicherungssysteme (OALA und OAA), die Bedürftige auf bedarfsorientierter Basis unterstützen. Weitere private Drittoptionen stehen zur Verfügung, sind aber freiwillig.

Hoher Sparbedarf durch relativ junges System

In Hongkong geht Jane mit 65 Jahren und einem Renteneinkommen von nur 31% ihres letzten Nettoendgehalts in Rente. Ihre erforderliche Sparquote, um ihren derzeitigen Lebensstil aufrechtzuerhalten, beträgt 74% ihres aktuellen

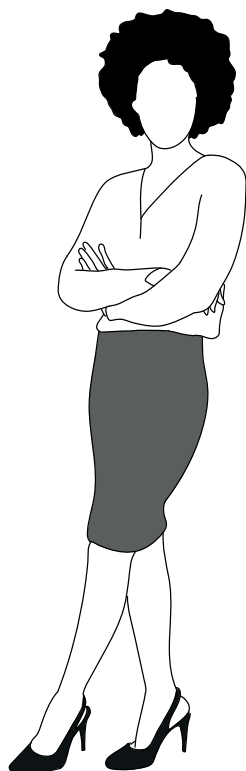
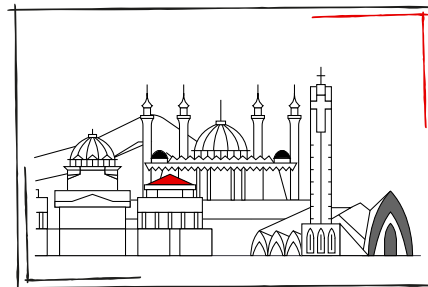
Nettoeinkommens. Janes Lebenserwartung in Hongkong ist 89 Jahre, sodass sie voraussichtlich insgesamt 24 Jahre im Ruhestand verbringen wird. Aufgrund ihres geringen Renteneinkommens erhält sie zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die OALA. Hongkong hat hohe Mieten, was Janes Lebenshaltungskosten erhöht. Selbst wenn Jane nicht allein leben würde, wären private Ersparnisse und Investitionen zur Finanzierung ihres langen Ruhestands unerlässlich.

Nachhaltiges System, aber geringe Unterstützung

Obwohl Hongkong über eines der nachhaltigsten Rentensysteme in Asien verfügt, veranschaulicht es den Kompromiss zwischen Nachhaltigkeit und Angemessenheit. Der Vorteil dieses Systems besteht darin, dass seine Hauptsäule nicht auf staatliche Finanzierung angewiesen ist. Aber die künftigen Auszahlungen sind unsicher, da diese von Anlageentscheidungen und der Finanzmarktentwicklung abhängig sind. Darüber hinaus steigt der Anteil des Staatshaushalts, der für die erste Säule bereitgestellt wird, ebenso wie der Altersquotient der Stadt. Mit einer der niedrigsten Geburtenraten der Welt wird die Zahl der Rentner in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten von einem pro drei Arbeitnehmende auf einen pro weniger als zwei Arbeitnehmende anwachsen. Dies wird die Rentenfinanzierung für die öffentliche und private Hand verteuern.

Nigeria

Lagos



Janes Zahlen

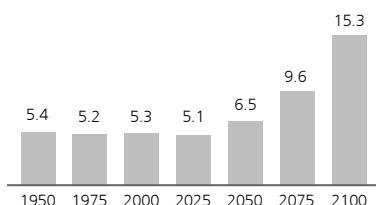
Erforderliche Sparquote
145%

Nettoersatzquote
41%

Rentalter
60

Lebenserwartung bei Alter 50
79

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Betriebsrente für formelle Arbeitnehmende

Das nigerianische Vorsorgesystem stützt sich auf eine einzige Säule. Mit der Gesetzesreform von 2004 wurde das Vorsorgesystem vom fakultativen Leistungsprimat auf verpflichtende, voll kapitalgedeckte Beitragsprimat umgestellt. Unternehmen mit mehr als drei Beschäftigten ziehen 8% vom Lohn der Arbeitnehmenden ab und fügen selbst 10% hinzu. Die Arbeitnehmenden können die Pensionskasse (PFA) wählen, die ihr Alterskapital verwaltet. Dabei handelt es sich meist um private Unternehmen. Das Gesetz legt Investitionsbeschränkungen fest. PFAs bieten Investitionsstrategien für unter 50-Jährige, über 50-Jährige und Rentner an. Die Begünstigten können sich für Fonds mit weniger Einschränkungen entscheiden und andere Optionen wie die Einhaltung der Scharia* wählen.

Zu Beginn des Ruhestands, der für Männer und Frauen auf ein Mindestalter von 50 Jahren festgelegt ist, können sich Versicherte entweder für eine Leibrente bei einer Versicherungsgesellschaft entscheiden oder ihren Kapitalbezug über die gesamte Bezugszeit hinweg flexibel gestalten. Vorsorgekapital kann vor der Pensionierung aus zwingenden Gründen wie Arbeitsunfähigkeit bezogen werden. Ein teilweiser Kapitalbezug ist zulässig, solange der Restbetrag ausreicht, um eine Rentenauszahlung zu generieren, die mindestens 50% des letzten Gehalts entspricht.

Ungewöhnliche Jane

Jane geht mit 60 Jahren in Rente und entscheidet sich für einen individualisierten Kapitalbezug. Sie begann erst 2004 Pensionskassenbeiträge zu bezahlen, als

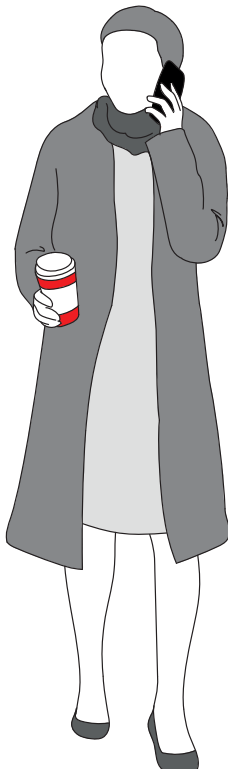
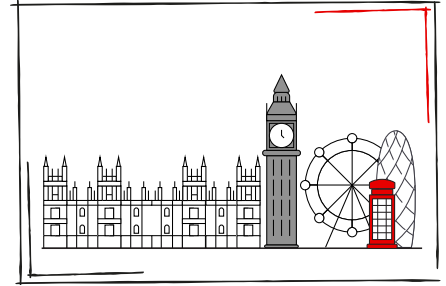
dies obligatorisch wurde. Janes erste Rentenzahlung wird 41% ihres letzten Nettogehalts betragen. Um diese Lücke zu schliessen, müsste sie 145% ihres aktuellen Gehalts sparen, was unmöglich ist. Mit einem Kind ist Jane alles andere als durchschnittlich. Denn der nigerianische Haushalt ist in der Regel gross und Eltern können sich im Alter oft auf ihre Kinder und ihre erweiterte Gemeinschaft verlassen.

Mit der Inflation Schritt halten

Die nationale Rentenbehörde schreibt den Pensionskassen eine starke Heimmarktorientierung* vor. Dies unterstützt den Investitionsbedarf des Landes, birgt aber auch Risiken wie mangelnde Diversifizierung. Die Inflation ist seit der Jahrhundertwende jährlich um einen zweistelligen Prozentsatz gestiegen und die Pensionskassenrenditen konnten diese Quote in der jüngsten Vergangenheit nicht immer übertreffen. Angesichts der Wahl würden einige Nigerianer ihre Altersersparnisse wahrscheinlich in lokale Vermögenswerte ausserhalb des öffentlichen Systems investieren, einschliesslich ihrer Geschäfte oder Immobilien, oder eine internationale Diversifizierung anstreben.

Das nigerianische Vorsorgesystem ist modern. Es richtet sich jedoch nicht an die überwiegende Mehrheit der informellen oder selbstständigen Arbeitnehmenden. Weniger als 10% der Erwerbstätigen haben eine Altersversicherung. Die meisten Nigerianer müssen sich selbst absichern.

Grossbritannien London



Janes Zahlen

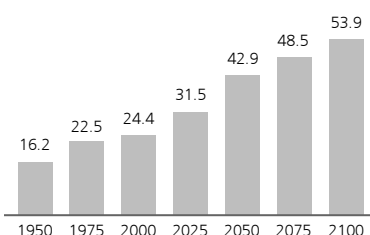
Erforderliche Sparquote
26%

Nettoersatzquote
64%

Rentenalter
67

Lebenserwartung bei Alter 50
87

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Obligatorische Betriebsrente noch jung

Lange Zeit stammte das einzige garantierte Renteneinkommen in Grossbritannien aus der staatlichen Rente, die die Grundbedürfnisse abdeckt. Die staatliche Rente bietet eine Pauschalzahlung, die derzeit auf 179,60 Pfund pro Woche begrenzt ist und laufend um die bisherigen Sozialversicherungsbeiträge und die Preisentwicklung bereinigt wird. Sie wird von der Regierung ohne direkte Beiträge finanziert. Derzeit erreichen Arbeitnehmende nach 35 Jahren Beschäftigung die volle Rentenberechtigung.

Mit der Gesetzesreform von 2008 wurde die obligatorische berufliche Vorsorge als reines Beitragsprimat festgeschrieben und ab 2012 schrittweise eingeführt. Personen, die vor 2012 ins Erwerbsleben eingetreten sind, werden bei der Pensionierung weniger Vorsorgekapital angehäuft haben als jüngere Generationen, es sei denn, sie haben freiwillig gespart. Der gesamte Pflichtbeitragssatz betrug 2% für den Zeitraum von 2012 bis 2017, 5% im Jahr 2018 und derzeit wie auch für die kommenden Jahre 8%. Beiträge werden vom Arbeitgeber und Arbeitnehmenden einbezahlt. Arbeitnehmende können freiwillig mehr beisteuern oder sogar aus dem Plan ihres Arbeitgebers aussteigen, wenn sie eine gleichwertige private Option wählen. Das Alterskapital wird bis zur Pensionierung angelegt und kann dann sofort oder später und in Raten oder auf einmal bezogen werden. Bis zu 25% werden steuerfrei ausbezahlt, während die anderen 75% besteuert werden, unabhängig davon, ob sie pauschal oder als Rente bezogen werden.

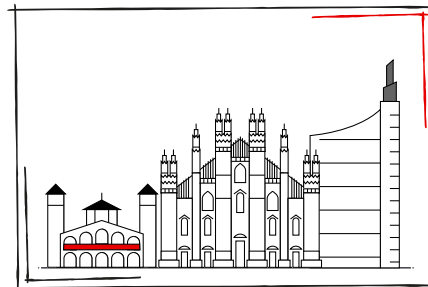
Private Ersparnisse als fixer Bestandteil der Vorsorgeplanung

Die beiden obligatorischen Säulen bieten der in London ansässigen Jane eine Nettoersatzquote von 64%. Bis sie mit 67 in Rente geht, muss Jane jeden Monat zusätzlich 26% des aktuellen Nettogehalts sparen, um ihren komfortablen urbanen Lebensstil im Ruhestand zu finanzieren. Dies unterstreicht, dass das Vorsorgesystem nicht dazu bestimmt ist, eine hohe Ersatzquote zu bieten, weshalb private Ersparnisse unerlässlich sind. Da das obligatorische System erst 2012 erweitert wurde, kann Jane, im Gegensatz zu späteren Generationen, nicht vollständig davon profitieren. Bei einer Lebenserwartung von 87 Jahren kann sie damit rechnen, 21 Jahre im Ruhestand zu verbringen. Sie könnte ihre finanziellen Aussichten verbessern, indem sie freiwillige Optionen nutzt.

Anreize zu erhöhtem Sparen werden steigen

Weitere Reformen wurden zusammen mit der obligatorischen beruflichen Vorsorge eingeführt. Dazu gehören steuerliche Anreize, die Frühpensionierung zu vermeiden oder das Geld in Raten statt auf einmal zu beziehen. Freiwillige steueroptimierte Sparmöglichkeiten sind ebenfalls verfügbar. Dies ist wichtig, da der durchschnittliche britische Haushalt eine relativ niedrige Sparquote von etwa 8% aufweist. Weitere Reformen umfassen eine Anhebung des Renteneintrittsalters auf mindestens 68 Jahre, was unausweichlich ist, da die Zahl der Arbeitnehmenden pro Rentner von vier im Jahr 2000 auf heute knapp über drei gesunken ist und in den nächsten 50 Jahren weiter auf nur noch zwei sinken wird.

Italien Mailand



Janes Zahlen

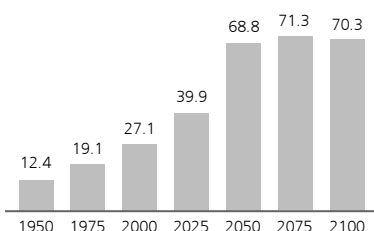
Erforderliche Sparquote
28%

Nettoersatzquote
86%

Rentenalter
67

Lebenserwartung bei Alter 50
88

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Ein System im Wandel

Italiens Vorsorgesystem befindet sich im Wandel. 1995 wurde eine vollständig kapitalgedeckte obligatorische berufliche Vorsorge im Beitragsprimat eingeführt, die seither alle Lohnempfänger abdeckt. Die Gesamtbeiträge belaufen sich auf 33% der Gehälter, die zu zwei Dritteln vom Arbeitnehmenden und zu einem Drittel vom Arbeitgeber finanziert werden. Dieses neue Vorsorgesystem verpflichtet die Arbeitnehmenden auch, etwa 7% ihres Bruttogehalts zusätzlich in einer Pensionskasse anzusparen. Diese sogenannte *Trattamento di Fine Rapporto* (TFR) existierte bereits vor der Reform von 1995, war aber als Arbeitslosenversicherung vorgesehen und wurde vom Arbeitgeber verwaltet. Nach dem neuen System wird der volle Rentenanspruch nach 35 Arbeitsjahren erreicht und das Renteneintrittsalter liegt aktuell bei 67 Jahren. Vor 1995 bestand das öffentliche Vorsorgesystem Italiens aus einem einzigen, vom Staat verwalteten Leistungsprimat. Frühere Beiträge zu diesem System werden weitergeführt. Das Rentenskapital in diesem Plan wächst mit der Rate des nominalen Bruttoinlandsprodukts. Bei der Pensionierung wird die effektive Rente für das stillgelegte System mit einem von der Regierung festgelegten Transformationskoeffizienten berechnet, der auf den Gesamtbeiträgen und der Lebenserwartung basiert.

Grosszügige Ersatzquote wird sinken

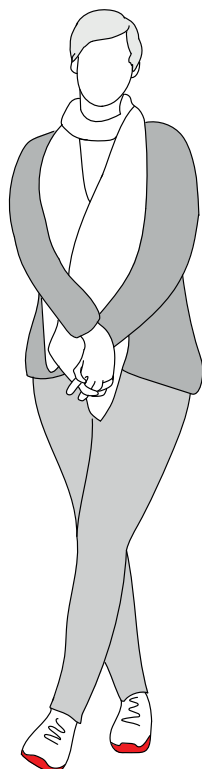
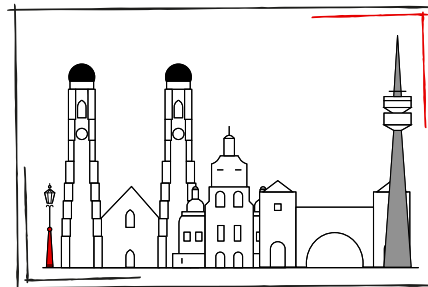
Da Jane vor der Einführung der Reform von 1995 in den Arbeitsmarkt eingetreten ist, kann sie mit einer Rente von etwa 86% ihres letzten Nettogehalts –

basierend auf altem und neuem System – rechnen. Das ist weit mehr, als jüngere Arbeitnehmende, die nach 1995 ins Erwerbsleben eingetreten sind, erwarten können. Jane muss bis zur Rente etwa 28% des aktuellen Nettoeinkommens pro Monat ansparen, um ihren komfortablen Lebensstandard in Mailand zu finanzieren. Janes Rentenalter beträgt 67 Jahre mit einer Lebenserwartung von 88 Jahren.

Neues System impliziert niedrigere Renten

Italien hat, wie viele seiner europäischen Nachbarn, auf die steigende Lebenserwartung reagiert. Der Anteil der Rentner wird in den nächsten Jahrzehnten von einem pro 2,5 Arbeitnehmende auf einen pro 1,5 Arbeitnehmende steigen. Das gesetzliche Renteneintrittsalter ist in den letzten Jahren langsam gestiegen, aber die Pläne, es weiter an die steigende Lebenserwartung anzupassen, wurden zuletzt auf Eis gelegt. Der Übergang vom Leistungsprimat hin zum Beitragsprimat macht das italienische Vorsorgesystem nachhaltiger. Dies bedeutet jedoch auch, dass künftige Renten weniger grosszügig sein dürften. Für jüngere Arbeitnehmende sollten die zusätzlichen TFR-Rentenersparnisse teilweise den Wegfall des Leistungsprimats ausgleichen. Darüber hinaus bedeutet dies, dass langfristige private Ersparnisse und Investitionen steigen müssen und die Investitionen sollten sich mehr auf Aktien als auf traditionelle Anleihenprodukte konzentrieren, um das Renditepotenzial zu erhöhen.

Deutschland München



Janes Zahlen

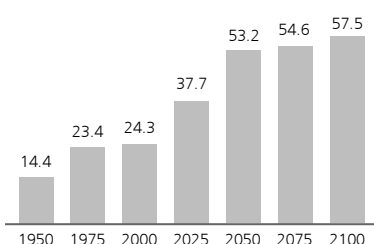
Erforderliche Sparquote
30%

Nettoersatzquote
62%

Rentenalter
67

Lebenserwartung bei Alter 50
87

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Nur eine obligatorische Säule

Das obligatorische staatliche Versorgungssystem in Deutschland beruht auf einem einheitlichen Leistungsprimat. Es ist ein Umlageverfahren zwischen den Generationen. Arbeitgeber und Arbeitnehmende teilen sich zu gleichen Teilen die Beiträge, die sich derzeit auf 18,6% der Löhne belaufen, mit einer Obergrenze. Aufgrund der alternden Bevölkerung ist die Rentenversicherung auch auf staatliche Subventionen angewiesen, um die versprochenen Leistungen zu decken. Die Deutsche Rentenversicherung ist für die Verwaltung verantwortlich. Die Rentenhöhe bestimmt sich anhand eines Punktesystems. Die Formel zur Berechnung der kumulierten Punkte basiert auf der Anzahl der Beitragsjahre sowie dem Lohn einer Person im Verhältnis zum Durchschnittslohn des Landes. Zum Zeitpunkt der Pensionierung erhält ein Punkt einen Wert, der die Preis- und Lohnentwicklung berücksichtigt. Deutschlands zweite Säule, die Betriebsrente, ist nicht obligatorisch und nur etwa zwei Drittel der Arbeitnehmenden sind darin versichert. Etwa ebenso viele haben eine freiwillige dritte Säule, meist in der staatlich geförderten Riesterrente; diese Option ist jedoch eher teuer.

Hohe Lifestyle-Kosten erschweren das Sparen

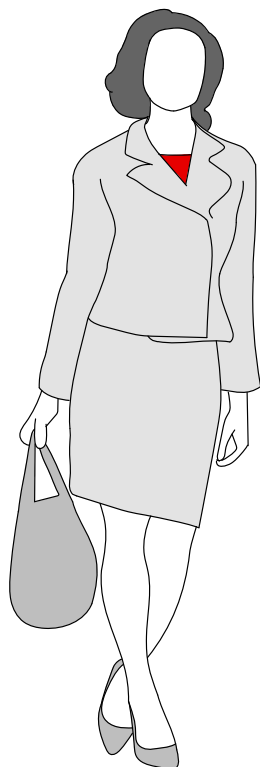
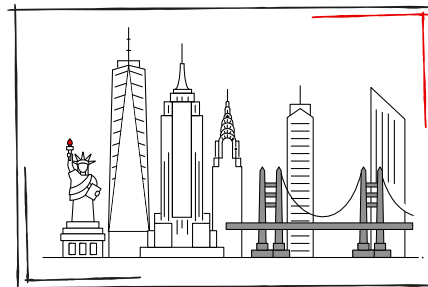
In München muss Jane 30% ihres derzeitigen Nettolohns sparen, um ihren urbanen Lebensstandard im Ruhestand aufrechtzuerhalten. Ihre Ersatzquote aus der ersten Säule von 62% des letzten Nettolohns liegt im Landesdurchschnitt. Angesichts der hohen Lebenshaltungskosten in München ist ihr Sparpotenzial

begrenzt. Jane kann mit einer Lebenserwartung von 87 Jahren rechnen, weshalb private Ersparnisse für ihren voraussichtlich 21-jährigen Ruhestand wichtig sind. Das bedeutet, dass frühe, disziplinierte Investitionen erforderlich sind. Angesichts der durchschnittlichen Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland von 10% scheint dies machbar.

Hohe Staatsausgaben nicht nachhaltig

Deutschland hat in den letzten Jahren einige Reformen durchgeführt. Das Rentenalter steigt langsam; 2012 betrug es 65 Jahre, bis 2031 wird es 67 Jahre betragen. Die Formel, mit der die Beiträge in eine monatliche Rente umgerechnet werden, enthält bereits einen Nachhaltigkeitsfaktor, der sich an das sich ändernde Verhältnis von Arbeitnehmenden zu Rentnern anpasst. Um den steigenden Abflüssen und stagnierenden Zuflüssen zu begegnen, werden die Steuererleichterungen für Rentner bis 2040 auslaufen. Die Bevölkerung des Landes altert schnell und weniger als drei Arbeitnehmende tragen derzeit jeden Rentner, gegenüber mehr als sechs in den 1950er-Jahren. In zwei bis drei Jahrzehnten werden es nur noch zwei Arbeitnehmende pro Rentner sein. Dies könnte die Nachhaltigkeit des deutschen Umlagesystems untergraben, das den Staat bereits mehr als 10% des Bruttoinlandsprodukts kostet, verglichen mit einem OECD-Durchschnitt von 7,6%.

Vereinigte Staaten von Amerika New York City



Janes Zahlen

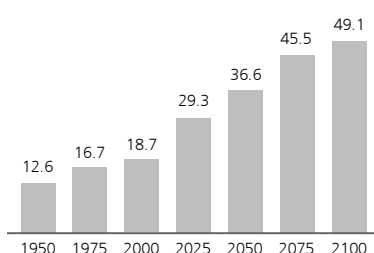
Erforderliche Sparquote
42%

Nettoersatzquote
50%

Rentenalter
67

Lebenserwartung bei Alter 50
84

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Vom Steuerzahler finanziertes Sozialversicherungssystem

Das obligatorische Vorsorgesystem der Vereinigten Staaten von Amerika (USA) wird als Old-Age, Survivors and Disability Insurance Program (OASDI) bezeichnet oder umgangssprachlich als Social Security. Es ist im Umlageverfahren organisiert. Derzeit zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmende jeweils 6,2% des Bruttolohns, zusätzlich erhält das System Steuerzuflüsse. Die höchsten 35 bereinigten Jahreseinkommen werden zur Berechnung der Rente herangezogen. Jedes Jahr werden Punkte gutgeschrieben, von denen ein Mindestbetrag von etwa 10 Beitragsjahren erforderlich ist, um rentenberechtigt zu sein. Die Rente ist progressiv und in drei Tranchen unterteilt, was bedeutet, dass die anfänglichen Beiträge einen höheren Ersatzwert erhalten, um das Grundbedürfnis für Haushalte mit niedrigem Einkommen zu gewährleisten. Beiträge auf höhere Einkommen erhalten niedrigere Ersatzquoten. Ein Vorruhestand ist mit reduzierten Leistungen ab 62 Jahren möglich. Die Spätpensionierung wird mit höheren Leistungen bis zum 70. Lebensjahr gefördert. Das Geld, das zur Deckung der laufenden Leistungen nicht benötigt wird, wird in den Social Security Treuhandfonds verwaltet. Diese Fonds nähern sich ihrem Höhepunkt und werden sinken, da immer mehr Menschen auf ihre Leistungen angewiesen sind, während die Zahl der Beitragszahler stagniert.

Absichtlich niedrige Ersatzquote

Social Security dient nur dazu, das Grundeinkommen zu sichern. Da Jane jedoch ein mittleres Gehalt verdient, wird ihre Ersatzquote ca. 50% betragen.

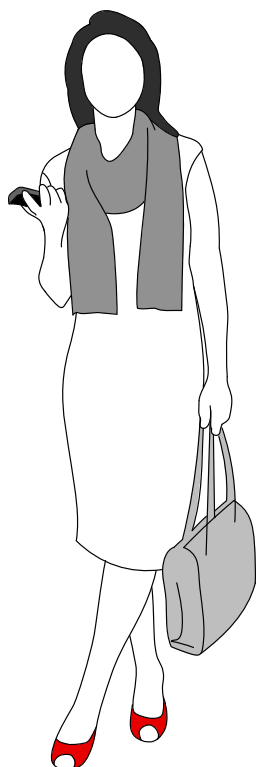
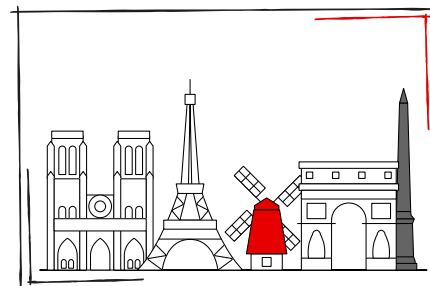
Dennoch bietet ihr dies allein kein ausreichendes Einkommen im Ruhestand, um ihren Lebensstil zu finanzieren. Dafür muss sie in den nächsten 17 Jahren zusätzlich 42% ihres monatlichen Nettolohns sparen. New York ist eine der teuersten Städte der Welt, was einen Teil der hohen Sparanforderungen erklärt. Aber wie die Amerikaner weithin wissen, sind private Ersparnisse erforderlich, um ihre Renten zu ergänzen. So sind beispielsweise 401(k)-Pläne, die Beiträge mit Steueraufschüben fördern, eine Möglichkeit. Da es für Arbeitgeber nicht obligatorisch ist, 401(k)-Pläne anzubieten, wird es in unseren Berechnungen nicht berücksichtigt. Aufgrund einer Beitragsobergrenze wäre dies jedoch nicht ausreichend, um die Lücke vollständig zu schließen, und weitere freiwillige Einsparungen, vorzugsweise mit einer langfristigen Anlagestrategie, wären erforderlich.

Eine junge Bevölkerung kauft Zeit

Die Sozialversicherungsverwaltung hat das Renteneintrittsalter angehoben, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Das Renteneintrittsalter beträgt derzeit 66 Jahre und zwei Monate und wird in den nächsten fünf Jahren um zwei Monate pro Jahr auf 67 Jahre ansteigen. Da die USA eine der niedrigsten Lebenserwartungen in der entwickelten Welt haben und ihre Bevölkerung relativ jung ist, machen sich die Auswirkungen des demografischen Wandels langsamer als anderswo bemerkbar. Derzeit gibt es noch vier Arbeitnehmende pro Rentner. Dennoch wird die Reserve des Social Security Fonds ohne staatliche Massnahmen bis 2035 voraussichtlich aufgebraucht sein. Das System ist somit nicht sehr nachhaltig und muss angepasst werden.

Frankreich

Paris



Janes Zahlen

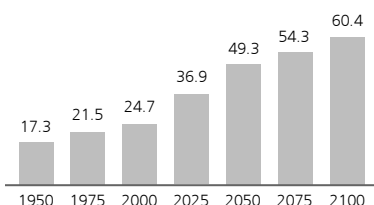
Erforderliche Sparquote
44%

Nettoersatzquote
78%

Rentalter
65

Lebenserwartung bei Alter 50
87

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Alles basiert auf Umverteilung

Frankreichs Vorsorgesystem basiert auf einer Vielzahl von Systemen. Wir berücksichtigen die beiden häufigsten. Beide basieren auf dem Umlageverfahren, werden von öffentlichen Einrichtungen verwaltet und mit öffentlichen Geldern subventioniert. Alle Erwerbstätigen haben Anspruch auf das Régime General de la Sécurité Sociale (RGSS). Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge belaufen sich auf 15,45% des Lohns bis zu einer Obergrenze und 2,3% darüber hinaus. Die Standard-RGSS-Rente basiert auf 50% des Durchschnitts der 25 höchsten Löhne eines Arbeitnehmers. Für die Berechnung werden die bisherigen Gehälter um das Lohnwachstum bereinigt und die künftigen Rentenzahlungen werden jedes Jahr inflationsbereinigt.

AGIRC-ARRCO ist die Betriebsrente für Arbeitnehmende des privaten Sektors. Die Systeme für Manager und Beamte haben unterschiedliche Namen, aber ähnliche Mechanismen. Dieses System wird zu drei Fünfteln von Arbeitnehmenden und zwei Fünftel von Arbeitgebern finanziert. Die Gesamtbeiträge betragen 7,87% für eine erste Lohntranche und 21,55% für eine zweite. Die Beiträge werden in Punkte umgewandelt. Bei Eintritt in den Ruhestand werden die kumulierten Punkte in eine Leibrente auf der Grundlage des Werts eines Punkts umgewandelt.

Arbeitnehmende können den Arbeitsmarkt im Alter von 62 Jahren mit einer vollen Rente verlassen, wenn sie die erforderliche Anzahl von Quartalen gearbeitet haben, was vom Jahrgang abhängig ist. Wenn ihre Beitragszeit zu niedrig ist, können sie eine Rentenkürzung hinnehmen oder länger arbeiten und mit

67 Jahren eine volle Rente beziehen, egal wie lange sie gearbeitet haben. Eltern werden zusätzliche Rentenleistungen gutgeschrieben, um die für die Kinderbetreuung aufgewendete Zeit zu kompensieren.

Je später, desto besser

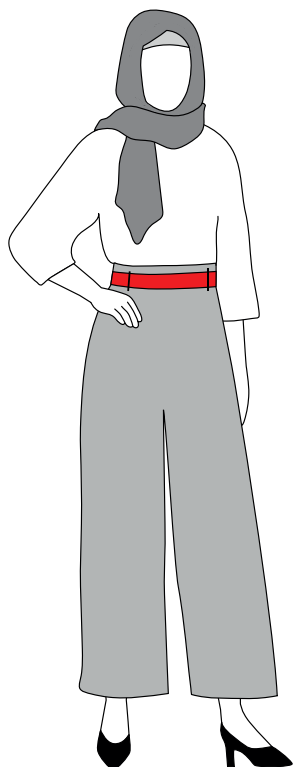
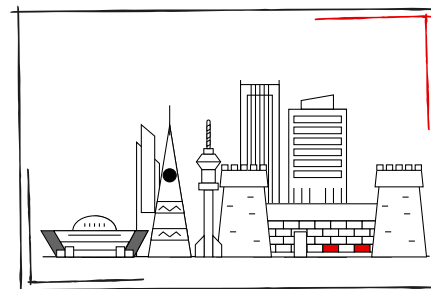
Wir gehen davon aus, dass Jane mit 65 Jahren mit einer vollen Rente den Ruhestand antritt. Im ersten Jahr ihrer Pensionierung erhält sie etwa 78% ihres letzten Nettoeinkommens von RGSS und ARRCO, letztere macht weniger als ein Drittel ihrer Leistungen aus. Mit einer Lebenserwartung von 87 Jahren wird Jane 23 Jahre im Ruhestand verbringen. Sie müsste etwa 44% ihres verfügbaren Einkommens sparen, um ihr Renteneinkommen aus dem obligatorischen System zu ergänzen. Das ist fast unmöglich, wenn man bedenkt, dass sie in Paris lebt, wo die Lebenshaltungskosten im Vergleich zum Medianlohn hoch sind.

Wird Frankreich die Renten liberalisieren?

Frankreich hat weniger als drei Arbeitnehmende pro Rentner und die Tragfähigkeit des französischen Systems wird durch hohe und steigende Staatsverschulden verringert. Die derzeitige Regierung hat Rentenreformen eingeleitet, die allerdings derzeit auf Eis liegen und wahrscheinlich erst nach den nächsten Präsidentschaftswahlen wieder aufgenommen werden. Es scheint, dass das Umlagemodell noch einige Zeit beibehalten wird.

Saudi-Arabien

Riad



Janes Zahlen

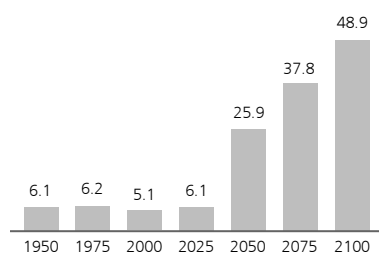
Erforderliche Sparquote
7%

Nettoersatzquote
102%

Rentenalter
60

Lebenserwartung bei Alter 50
81

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Umverteilung unter den Bürgern

Das Vorsorgesystem Saudi-Arabiens ist ein umlagefinanziertes System. Es deckt alle saudischen Erwerbstätigen, jedoch keine Ausländer ab. Beamte unterstehen einem anderen System. Die Gesamtbeiträge belaufen sich auf bis zu 18% der Löhne, wovon die Hälfte vom Arbeitgeber übernommen wird.

Saudis, sowohl Männer als auch Frauen, können ab dem 60. Lebensjahr eine Rente beantragen, sofern sie mindestens zehn Beitragsjahre aufweisen. Die Rente richtet sich nach dem Durchschnittslohn der letzten zwei Jahre und der Beitragszeit. Grosse Lohnerhöhungen in den letzten zwei Jahren vor der Pensionierung, die die Rente unverhältnismässig vergrössern würden, sind verboten. Die Renten werden je nach Zahl der Unterhaltsberechtigten um bis zu 20% erhöht.

Ein Vorruhestand ist bei schwierigen Arbeitsbedingungen ab 55 Jahren möglich. Es ist auch möglich, vor dem 60. Lebensjahr in Rente zu gehen, wenn man mindestens 25 Jahre lang Beiträge geleistet hat. Eine Weiterbeschäftigung nach dem 60. Lebensjahr ist trotz Rentenbezug möglich, allerdings können die Renten in diesem Fall bis zum 65. Lebensjahr gekürzt werden. Arbeitnehmende, die einen Beitrag geleistet haben, aber die Voraussetzungen für eine Rente nicht erfüllen, erhalten eine Kapitalabfindung.

Fast zu einfach für Jane

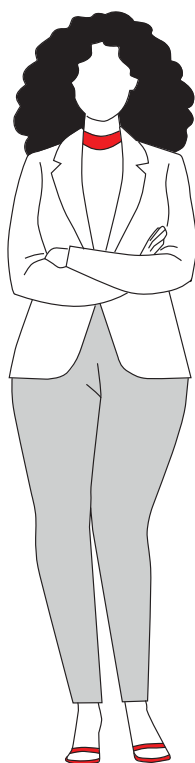
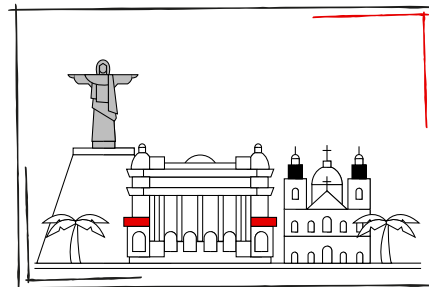
Wir gehen davon aus, dass Jane mit 60 Jahren in den Ruhestand geht, mit einem Renteneinkommen von 102% ihres letzten Nettolohns. Dieser Satz liegt über 100%, da im Rentenalter keine Abgaben (beispielsweise für die Pensionskasse) mehr anfallen. Trotz einer relativ hohen Rente muss Jane 7% ihres Nettogehalts ansparen, um ihren derzeitigen Lebensstandard im Ruhestand halten zu können. Dies ist mit ihrem geschätzten Sparpotenzial von 20% gut machbar.

Zu grosszügig, um nachhaltig zu sein

Das saudische Vorsorgesystem schafft keinen Anreiz für Arbeitnehmende, ihre finanzielle Situation im Ruhestand selbst zu sichern. Das Konzept der Steuererleichterung existiert nicht, da Einkommen nicht besteuert werden, was wenig Anreize für private Rentenersparnisse bietet. Doch wie die meisten anderen Gesellschaften altert auch die Bevölkerung Saudi-Arabiens. Dies bedroht das fragile Gleichgewicht seines Umlagesystems. Der Altersquotient dürfte in den kommenden Jahrzehnten rasch steigen. Geplante Reformen zielen darauf ab, das Renteneintrittsalter bis 2028 auf 65 Jahre für Männer und 63 Jahre für Frauen zu erhöhen.

Brasilien

Rio de Janeiro



Janes Zahlen

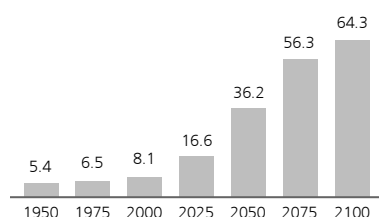
Erforderliche Sparquote
69%

Nettoersatzquote
46%

Rentenalter
62

Lebenserwartung bei Alter 50
83

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Umlageverfahren im Fokus des Systems

Das obligatorische brasilianische Vorsorgesystem basiert auf einem umlagefinanzierten System (RGPS), das hauptsächlich für den privaten Sektor gilt und vom Nationalen Institut für soziale Sicherheit (INSS) betrieben wird. Die meisten Beamten sind über das RPPS-System versichert, das in diesem Bericht nicht behandelt wird. Das RGPS wird durch Beiträge von Arbeitnehmenden und Arbeitgebern finanziert. Die Systemparameter wurden 2019 geändert. Die Arbeitnehmenden tragen je nach Lohnniveau zwischen 7,5% und 14% ihres Lohns bei, wobei es eine Obergrenze für Besserverdienende gibt. Die Arbeitgeber tragen mindestens 20% der Löhne bei. Der Staat subventioniert das Umlagedefizit.

Das Mindestrentenalter beträgt 65 Jahre für Männer und 62 Jahre für Frauen. Die RGPS-Rente basiert auf einer Formel, die die Beitragsdauer, den Durchschnittslohn während der Beitragszeit und die Lebenserwartung im Ruhestand berücksichtigt. RGPS-Auszahlungen haben eine Ober- und Untergrenze und werden regelmässig angepasst. Eine Vollrente entspricht 60% des Durchschnittslohns während des Beitragszeitraums, sofern Männer mindestens 40 Jahre und Frauen 35 Jahre gearbeitet haben. Die Mindestbeitragsdauer beträgt 20 Jahre.

Arbeitnehmende im privaten Sektor können freiwillig zum bestehenden Rentenplan ihres Arbeitgebers beitragen, falls ein solcher verfügbar ist. Diese

kommen in Form von leistungsorientierten, beitragsorientierten oder hybriden Plänen vor. Nur etwa 10% der Erwerbstätigen sind zusätzlich durch betriebliche Vorsorgepläne abgesichert.

Obligatorisch ist nicht genug

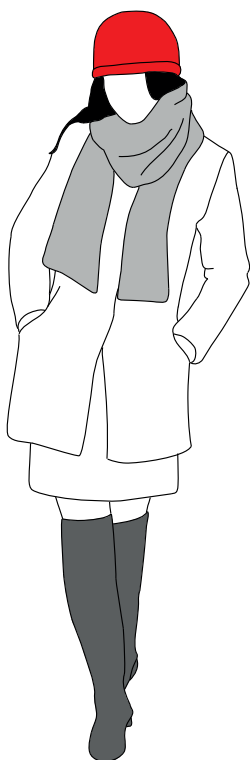
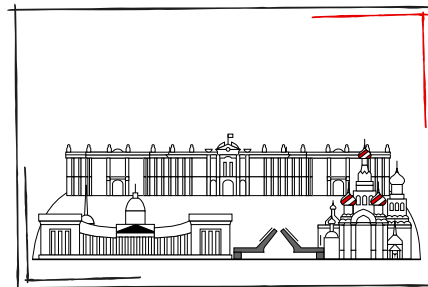
Wir gehen davon aus, dass Jane nur zum RGPS-Programm beigetragen hat. Bei einem normalen Renteneintrittsalter von 62 Jahren würde ihre Rente etwa 46% ihres letzten Nettogehalts betragen. Um ihren derzeitigen Lebensstil im Ruhestand zu erhalten, müsste Jane 69% ihres aktuellen Nettoeinkommens sparen und investieren, was nicht machbar ist. Ein Beitrag zur freiwilligen beruflichen Vorsorge würde helfen.

Reformen versus Demografie

Brasiliens Vorsorgesystem steht vor einer demografischen Herausforderung: fallende Geburtenrate, höhere Lebenserwartung und eine alternde Bevölkerung. Der Altersquotient wird sich in den nächsten 30 Jahren mehr als verdoppeln. Bis vor Kurzem genossen Beamte sehr grosszügige Leibrenten. Allein die staatlichen Ausgaben für RGPS-Renten beliefen sich 2018 auf 8,5% des Bruttoinlandprodukts, was angesichts der anstehenden demografischen Veränderung sehr hoch ist. Die lang erwarteten Rentenreformen wurden 2019 in Kraft gesetzt, reichen aber möglicherweise nicht aus, um jahrzehntelange grosszügige Leistungen auszugleichen.

Russland

Sankt Petersburg



Janes Zahlen

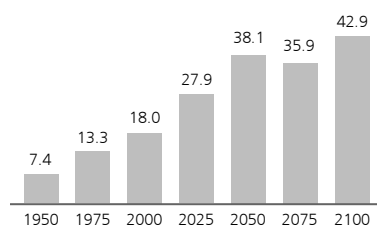
Erforderliche Sparquote
108%

Nettoersatzquote
30%

Rentenalter
60

Lebenserwartung bei Alter 50
84

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Arbeitgeber decken alle Beiträge

Das obligatorische russische Vorsorgesystem basiert auf einem nationalen Umlageverfahren. Die Arbeitgeber zahlen 22% des Lohns der Arbeitnehmenden bis zu einem bestimmten Betrag (und 10% danach) in die russische Pensionskasse (PFR) ein. Die Arbeitnehmenden leisten keinen Beitrag, während Selbstständige nach eigenen Regeln beitragen. Die Beiträge generieren Punkte nach einer bestimmten Formel, mit einer Obergrenze für die Anzahl der Punkte, die man pro Jahr ansammeln kann. Frauen erhalten Rentenpunkte für einen Teil der Zeit, die sie für die Kinderbetreuung aufwenden.

Im Ruhestand wird die monatliche Rente aus der Gesamtanzahl der kumulierten Punkte multipliziert mit dem Wert eines Punkts berechnet. Zusätzlich gibt es eine Basispauschale. Der Wert der Punkte und der Basispauschale werden jährlich von der Regierung mindestens um die Inflation angepasst. Um grundlegend rentenberechtigt zu sein, ist eine Mindestanzahl Punkte und Beitragsjahre erforderlich. Nicht erwerbstätige Rentner mit niedrigem Renteneinkommen können verschiedene Zusatzleistungen in Anspruch nehmen.

Das Renteneintrittsalter liegt derzeit bei 56 Jahren für Frauen und 61 Jahren für Männer und soll bis 2028 schrittweise auf 60 bzw. 65 Jahre ansteigen. Vorruhestand ist nur in Ausnahmen wie nach einem langen Erwerbsleben oder schwierigen Arbeitsbedingungen möglich. Der späte Ruhestand wird gefördert, jeder Aufschub um ein Jahr erhöht die Rentenauszahlung. Rente und Arbeit können mit einigen Einschränkungen kombiniert werden. Rentner über

80 Jahren erhalten die doppelte Basispauschale.

Wenig Zeit zum Sparen

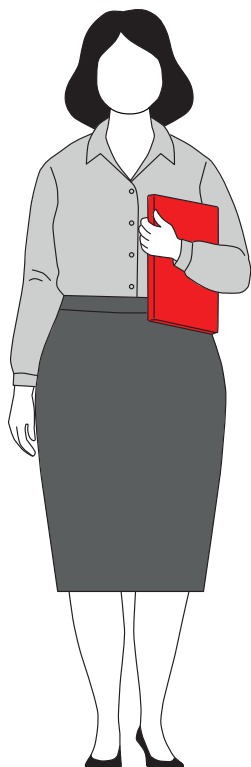
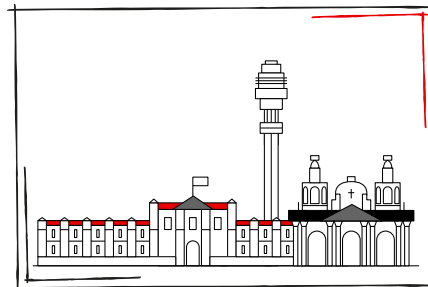
Wir gehen davon aus, dass Jane mit 60 Jahren in den Ruhestand geht, obwohl sie theoretisch aufgrund ihrer langen Erwerbszeit Anspruch auf Vorruhestand hätte. Ihre Ersatz- und erforderlichen Sparquoten betragen 30% bzw. 108%. Jane wird ihren Lebensstil im Ruhestand nicht allein mit der staatlichen Rente aufrechterhalten können. Es ist unmöglich, die Lücke in den verbleibenden zehn Jahren zu schliessen. Eine Verzögerung ihres Ruhestands um ein paar Jahre würde den erforderlichen Sparaufwand deutlich senken.

Eingefrorener Plan und anstehende Reformen

Während der Sowjetzeit war das Vorsorgesystem vollständig staatlich finanziert. Seit deren Zusammenbruch wurde das Vorsorgesystem mehrmals geändert. Die Regierung trägt nach wie vor erheblich zur Erfüllung der Rentenversprechen bei. 2002 wurde ein Beitragsprimat für einen Teil der Rentenbeiträge (6% der Löhne) eingeführt. Dieser Plan wurde jedoch 2015 ausgesetzt und die Beiträge wurden zurück in das Umlagesystem geleitet, um dessen finanzielle Lage zu verbessern. Die Anhebung des Rentenalters dürfte den Druck auf die öffentlichen Finanzen verringern, aber weitere Reformen sind notwendig.

Chile

Santiago de Chile



Janes Zahlen

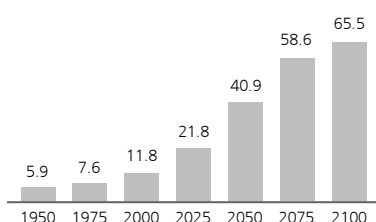
Erforderliche Sparquote
80%

Nettoersatzquote
46%

Rentalter
65

Lebenserwartung bei Alter 50
87

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Ein lang bestehendes Beitragsprimat

Das chilenische Vorsorgesystem ist in drei Säulen gegliedert. Erstens eine Solidaritätsrente, zweitens ein berufliches Beitragsprimat und drittens private Lösungen. Die erste Säule finanziert sich aus Steuereinnahmen und sorgt für ein Mindesteinkommen im Alter. Es gibt verschiedene Bedingungen, um von dieser Rente zu profitieren, einschliesslich 20 Jahre Aufenthalt in Chile. Die Solidaritätsrente ist progressiv, inflationsbereinigt und wird ab dem 65. Lebensjahr ausbezahlt.

Die zweite Säule wurde 1981 als obligatorisches Beitragsprimat für alle Arbeitnehmenden eingeführt. Das Mindestrentenalter beträgt 60 Jahre für Frauen und 65 Jahre für Männer. Die Arbeitgeber leisten keinen Beitrag. Arbeitnehmende und Selbständige geben 10% ihres Lohnes (bis zu einer Gehaltsobergrenze) an einen der wenigen privaten Pensionskassenverwalter (AFP) ab. Sie können ihre AFP-Fondsallokation aus fünf Risikostrategien mit altersabhängigen Einschränkungen auswählen. Ein Wechsel des AFP ist gebührenpflichtig, in einigen Fällen gibt es Sperrfristen. AFPs erheben in der Regel Servicegebühren auf Beiträge und Auszahlungen. Es gibt verschiedene Auszahlungsarten, einschliesslich Leibrenten und individualisierte Auszahlvarianten. Ein Vorruhestand ist möglich, sofern das kumulierte Kapital einen bestimmten Schwellenwert überschreitet. Rentner können weiterhin arbeiten, während sie eine Rente beziehen.

Wenn Frauen Kinder gebären oder adoptieren, erhalten sie vom Staat einen Gutschein im Wert von 18 Mindestlohn-Monatsbeiträgen. Dieses Kapital wird in-

vestiert und wächst mit dem Rest des Pensionskapitals und kann ab dem 65. Lebensjahr bezogen werden. Es gibt fortschrittliche freiwillige private Lösungen von Unternehmen und privaten Anbietern. Die Beitragszahler profitieren von steuerlichen Anreizen und einer grossen Auswahl an Investmentfonds.

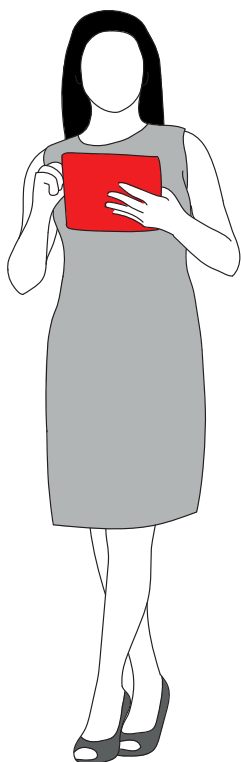
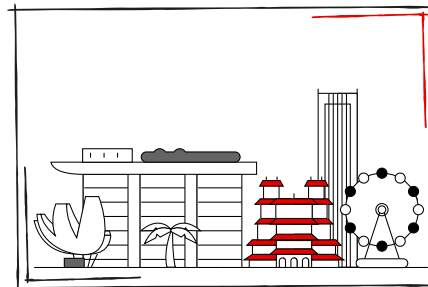
Zu spät, um aufzuholen

Wir gehen davon aus, dass Jane im Alter von 65 Jahren in Rente geht und sich für eine Leibrente aus ihre Betriebsrente entscheidet. Sie hat Anspruch auf die Solidaritätsrente, wie heute die Mehrheit der Rentnerinnen. Janes Rente beträgt 46% ihres letzten Nettoendgehalts, und ihre erforderliche Sparquote beträgt 80% ihres aktuellen Nettogehalts. Die hohen Lebenshaltungskosten in der Hauptstadt und der vergleichsweise niedrige Medianlohn erschweren es sehr, zu sparen und für den Ruhestand zu investieren. Mit 50 Jahren über den Ruhestand nachzudenken ist zu spät, um den Lebensstandard im Alter halten zu können.

Einige Feinabstimmungen könnten helfen

Das chilenische Vorsorgesystem ist vor allem im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Systemen fortschrittlich, würde aber von Feinadjustierungen profitieren. Zu den Diskussionen über die Rentenreformen gehört die Anhebung der Pensionskassenbeiträge auf 16%, wobei ein Teil der Erhöhung auf die Arbeitgeber fallen würde. Die Anzahl der AFP könnte erweitert werden, um den Wettbewerb anzukurbeln und die Gebühren zu senken. Ausserdem könnte die Schaffung eines staatlichen AFP und die Verknüpfung von Gebühren und Leistungen die Renten verbessern.

Singapur



Janes Zahlen

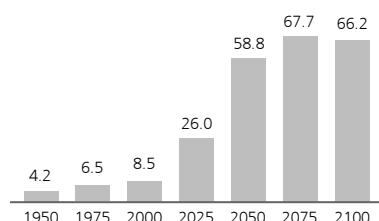
Erforderliche Sparquote
3%

Nettoersatzquote
88%

Rentenalter
65

Lebenserwartung bei Alter 50
90

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Sparvehikel für alle Lebensphasen

Singapurs Rentensystem, das vom Central Provident Fund (CPF) verwaltet wird, ist ein kapitalgedecktes System mit drei Merkmalen: dem ordentlichen Konto (OA), dem Sonderkonto (SA) und dem Medisave-Konto (MA). Das OA soll ein Sparinstrument zur Finanzierung von Alters-, Wohnungs-, Bildungs- und anderen Zwecken bereitstellen. Auf OA-Ersparnisse kann vor der Pensionierung zugegriffen werden. Im Alter von 55 Jahren werden alle im OA bis zu einer Obergrenze verbliebenen Gelder mit dem SA kombiniert und dann als Rentenkonto (RA) bezeichnet. Dieses ist ausschliesslich für den Ruhestand reserviert. Ein bestimmter Mindestbetrag des RA muss für den Erwerb einer Leibrente verwendet werden, um ein lebenslanges Einkommen zu gewährleisten. Der Rest kann als Kapitalabfindung bezogen werden. Das MA kann nur für medizinische Zwecke verwendet werden und die Beiträge sind derzeit auf insgesamt 63 000 Singapur Dollar begrenzt. Die Beiträge werden sowohl vom Arbeitnehmenden als auch vom Arbeitgeber gezahlt und liegen je nach Alter zwischen 12,5% und 35% des Gehalts. Bei jüngeren Versicherten wird ein grösserer Teil der Gesamtbeiträge dem OA zugeteilt. Mit dem Alter steigt der Anteil, der SA und MA zugeteilt wird. Jedes Konto verdient einen festen Zinssatz, der derzeit bei 2,5% für OA und 4% für die anderen Konten liegt. Ein kleiner Teil der Gesamtsparsparnis erhält zusätzliche 1% Zinsen. Derzeit liegt das gesetzliche Mindestrentenalter bei 62 Jahren, es soll aber in den nächsten zehn Jahren auf 65 steigen.

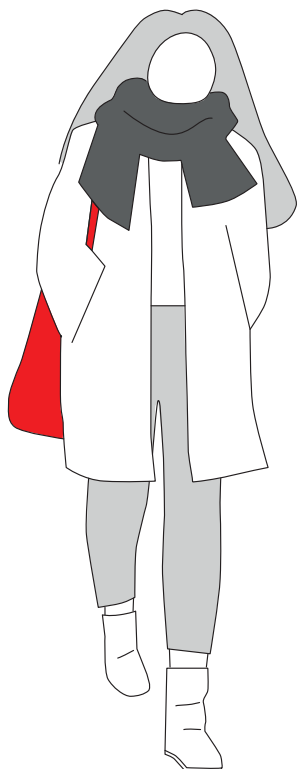
Kapitalbezug vor der Pensionierung bestimmt Sparquote

Jane erhält eine Rente in Höhe von 88% ihres letzten Nettogehalts und muss nur 3% ihres aktuellen Nettogehalts beiseitelegen, um ihren gewohnten Lebensstandard im Ruhestand zu finanzieren. Diese komfortable Lage ist auf den vergleichsweise hohen Gesamtbeitragssatz, aber auch auf stetig hohe Renditen zurückzuführen. Die Tatsache, dass Jane ihre OA-Ersparnisse nicht wie viele Einwohner Singapurs zum Kauf einer Wohnung verwendet hat, erhöht zusätzlich ihr Altersguthaben.

Steigender Altersquotient erfordert Anpassungen

Singapurs System hat viele positive Eigenschaften. Die drei Säulen setzen auf die Altersvorsorge, dienen aber auch anderen wichtigen Lebensereignissen. Garantierte Anlagerenditen schaffen Anreize, frühzeitig zu sparen und das Rentenskapital später oder in Raten abzuheben. Allerdings altert Singapurs Bevölkerung rapide und weist eine hohe Lebenserwartung auf. Zwar gibt es immer noch fast vier Arbeitnehmende pro Rentner, aber diese Zahl ist nur ein Fünftel des Verhältnisses in den 1950er-Jahren. In zwei bis drei Jahrzehnten wird es weniger als zwei Arbeitnehmende pro Rentner geben. Dies birgt Herausforderungen, unter anderem wie lange hohe Renditen erreicht werden können und ob die Anreize länger zu arbeiten und mehr zu sparen ausreichen, um dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen.

Schweden Stockholm



Janes Zahlen

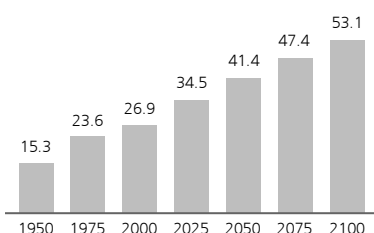
Erforderliche Sparquote
9%

Nettoersatzquote
71%

Rentenalter
67

Lebenserwartung bei Alter 50
86

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Umverteilung mit einer Prise Auswahl

Das schwedische obligatorische Vorsorgesystem basiert auf staatlich verwalteten Säulen und betrieblichen Pensionskassen. Insgesamt belaufen sich die Beiträge auf ca. 18,5%, wobei drei Fünftel vom Arbeitgeber bezahlt wird. Arbeitgeberbeiträge über einer Obergrenze werden nicht dem individuellen Rentenkonto gutgeschrieben, sondern als Steuer an den Staat abgeführt. Der Staat zahlt Beiträge für Personen, die wegen Kinderbetreuung nicht erwerbstätig sind. Die Beiträge fließen mehrheitlich in einen Umlageplan namens Einkommensrente (Inkomstpension) und der Rest fließt in ein kapitalgedecktes Beitragsprimat, die Prämienrente (Premiepension).

Einkommensrenten werden in Form von Leibrenten gezahlt. Die Höhe hängt hauptsächlich von persönlichen Beiträgen, historischem Durchschnittslohnwachstum, Rentenalter und Lebenserwartung ab. Die Renten steigen im Ruhestand weiter an, sofern ein Gleichgewicht zwischen den Gesamtbeiträgen und den Auszahlungen im System gehalten wird. Später in den Ruhestand zu gehen, führt zu höheren Renten. In der Prämienrente wachsen die Vermögenswerte mit der Anlagerendite der zugrunde liegenden Fonds. Arbeitnehmende können aus Hunderten von Fonds wählen und ihre Anlagestrategie jederzeit ändern. Etwa 30% der Schweden halten sich an den Standardfonds namens AP7. Die staatliche Rente kann ab dem 62. Lebensjahr bezogen werden, das Mindestrentenalter wird jedoch bis 2026 schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Für Geringverdiener existiert zusätzlich eine bedarfsorientierte Zusatz-

rente (Garantipension), die mit Steuereinnahmen finanziert wird.

Rund 90% der Arbeitnehmenden in Schweden sind auch über die quasi-obligatorischen betrieblichen Altersvorsorgen versichert. Diese sind in branchenspezifischen Beitragsprimaten organisiert. Die Beiträge belaufen sich auf 4,5% des Lohns bis zu einem Schwellenwert und 30% danach. Auch hier können Arbeitnehmende die Anlagestrategie selbst wählen. Das Mindestrentenalter beträgt für dieses System 55 Jahre. Private Lösungen gibt es, diese sind aber seit 2016 nicht mehr steuerlich absetzbar.

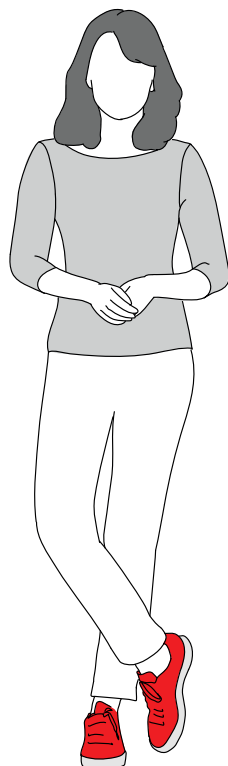
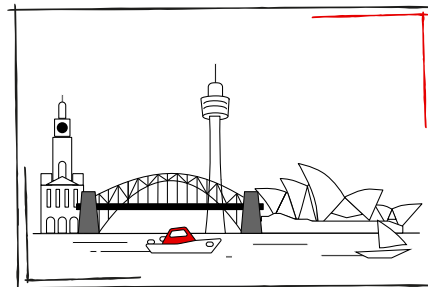
«Money, money, money»

Geld sollte für Jane kein Thema sein. Wir gehen davon aus, dass sie mit 67 Jahren in Rente geht und sich für eine Leibrente aus ihren Prämien- und Betriebsrenten entscheidet. Die Nettorente im ersten Rentenjahr beträgt 71% ihres letzten Nettoeinkommens. Jane sollte in der Lage sein, die erforderlichen 9% ihres derzeitigen Nettoeinkommens beiseite zu legen, um ihren Lebensstil im Ruhestand aufrechtzuerhalten.

Kann es besser werden?

Das schwedische Vorsorgesystem ist in vielerlei Hinsicht Spitzenreiter. Die in den 1990er-Jahren eingeführten umfassenden Rentenreformen tragen Früchte. Dennoch steht die Einkommensrente stark unter dem Einfluss der Demografie. Die aktuellen Reformdiskussionen drehen sich um die Indexierung des Rentenalters an die Lebenserwartung. Auf der Seite der Prämienrente sollte das Fondsangebot gestrafft werden.

Australien Sydney



Janes Zahlen

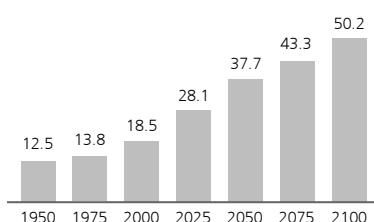
Erforderliche Sparquote
7%

Nettoersatzquote
55%

Rentalter
67

Lebenserwartung bei Alter 50
88

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Grundversorgung, aber sehr nachhaltig

Das australische Vorsorgesystem baut auf zwei Säulen auf: obligatorische private Pensionsfonds und ein staatlich finanziertes und bedarfsbasiertes Sicherheitsnetz. Seit 1992 sind die Arbeitgeber verpflichtet, einen Beitrag an die Pensionskassen ihrer Arbeitnehmenden zu leisten, die im Beitragsprimat funktionieren. Der Arbeitgeberbeitragssatz beträgt derzeit 9,5% des Bruttoverdiensts und sollte in den nächsten Jahren auf 12% steigen. Arbeitnehmendenbeiträge sind freiwillig, aber es werden Steuervorteile gewährt. Die Versicherten können das Anlagerisiko des Vorsorgekapitals selbst wählen. Bei Pensionierung wird der Saldo in Leibrenten umgewandelt. Liegt dieses Einkommen zusammen mit dem Wert des restlichen vorhandenen Vermögens unter einer bestimmten Schwelle, erhalten Rentner zusätzliche Sozialversicherungsleistungen aus der vom Staat gezahlten Altersrente, die durch Steuereinnahmen finanziert wird. Die Altersrente wird über die Jahre angepasst, was in späteren Renten Jahren von Vorteil ist, wenn sich die Kaufkraft der Betriebsrente verringert hat. Die Altersrente soll auch Gering- bis Mittelverdiener begünstigen, da Besserverdienende zunehmend niedrigere Zahlungen erhalten.

Betriebsrente im Fokus

Jane hat Anspruch auf die Altersrente. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass ihre Pensionskassenbeiträge (sogenannte Superbeiträge) erst 1992 mit zunächst niedrigen Beitragssätzen begonnen haben, und zum anderen darauf, dass sie selbst keine Beiträge leistet, da dies nicht obligatorisch ist. Ihre erste Rente beträgt 55% ihres letzten

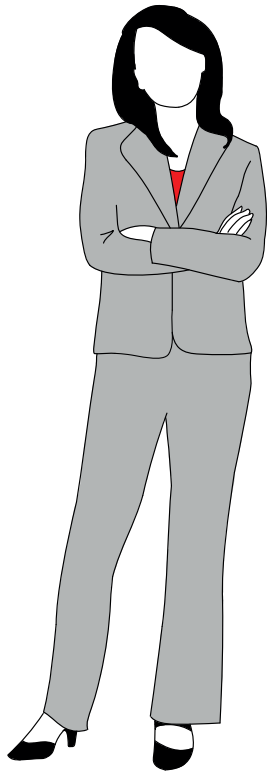
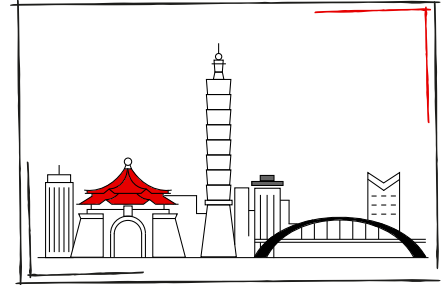
Nettoendgehalts, trotzdem muss sie nur 7% ihres derzeitigen Nettogehalts einsparen, um ihren gewohnten Lebensstil im Ruhestand zu finanzieren. Trotz hoher Lebenshaltungskosten in Sydney ist dies machbar. Australiens Renteneintrittsalter ist nicht in Stein gemeißelt. Wir gehen davon aus, dass es für Jane 67 Jahre beträgt, was mit dem Beginn der Altersrentenzahlungen zusammenfällt. Sie hat eine Lebenserwartung von 88 Jahren, sodass sie 22 Jahre im Ruhestand verbringen wird.

Stabile Finanzlage, aber anfällig für Binnenwirtschaftsschocks

Die australische Demografie verändert sich langsamer als anderswo in der entwickelten Welt. Das Verhältnis von Arbeitnehmenden zu Rentnern ist in den letzten sieben Jahrzehnten von mehr als sieben auf etwa vier gesunken und die neuerlichen Immigrationsrestriktionen könnten den Trend in Zukunft beschleunigen. Trotz der staatlich geförderten Altersrente sind die öffentlichen Rentenausgaben relativ niedrig und angesichts der bescheidenen Schuldenquote hat Australien Spielraum. Die Volkswirtschaft ist jedoch stark von Rohstoffen und dem internationalen Handel abhängig, sodass sie anfällig für Preisschwankungen ist. Darüber hinaus könnten Pensionskassenanlagen auf den australischen Markt konzentriert und binnenwirtschaftlichen Schocks ausgesetzt sein, insbesondere der Wohnungsmarkt. Letzteres ist vor allem ein Risiko für Privatsparer die einen grossen Teil ihrer Ersparnisse in ihrer Immobilie gebunden haben. Daher ist es wichtig, diese Risiken durch eine international diversifizierte Anlagestrategie für private Ersparnisse zu mindern.

Taiwan

Taipeh



Janes Zahlen

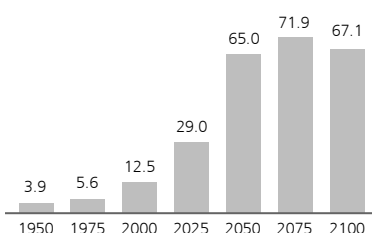
Erforderliche Sparquote
91%

Nettoersatzquote
32%

Rentalter
60

Lebenserwartung bei Alter 50
86

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Offizielles Renteneintrittsalter für viele nicht realistisch

Taiwans Betriebsrente für Arbeitnehmende des privaten Sektors wird als Arbeitsrente bezeichnet. Es handelt sich um ein 2005 eingeführtes Beitragsprimat, in dem Arbeitgeber mindestens 6% des Bruttogehalts (bis zu 150 000 Taiwan Dollar pro Jahr) eines Arbeitnehmenden beisteuern müssen, während letztere freiwillig bis zu 6% beisteuern können. Das Kapital dieser Pensionskassen erhält eine garantierte Anlagerendite, die mindestens dem zweijährigen Einlagensatz entspricht. Im Ruhestand können Versicherte mit mehr als 15 Erwerbsjahren zwischen einer Leibrente und dem Kapitalbezug wählen. Arbeitnehmende mit weniger Beitragsjahren erhalten lediglich eine Kapitalabfindung. Arbeitnehmende sind berechtigt, mit 60 Jahren in Rente zu gehen, aber viele entscheiden sich, länger zu arbeiten. Vor 2005 konnten Arbeitnehmende maximal 45 Punkte anhäufen, zwei für die ersten 15 Arbeitsjahre und einen für jedes Folgejahr. Jeder Punkt war ungefähr einen Monatslohn wert und so war das Alterskapital meist gering.

Neben der Arbeitsrente haben alle Arbeitnehmenden des privaten und öffentlichen Sektors Anspruch auf eine öffentlich verwaltete Grundrente. Die Beiträge belaufen sich derzeit auf 10,5% des versicherten Lohns, die zu 20% vom Arbeitnehmenden, zu 70% vom Arbeitgeber (70%) und zu 10% vom Staat finanziert werden. Die Gesamtbeiträge werden in den nächsten Jahren auf 13% steigen. Auch hier können Rentner zwischen einem Pauschalbetrag und einer monatlichen Rente wählen, wenn sie mehr als 15 Jahre gearbeitet haben; andernfalls erhalten sie einen Pauschalbe-

trag. Die monatliche Rentenzahlung wird inflationsbereinigt ausbezahlt.

Hohe Sparquote macht niedrige Rente wett

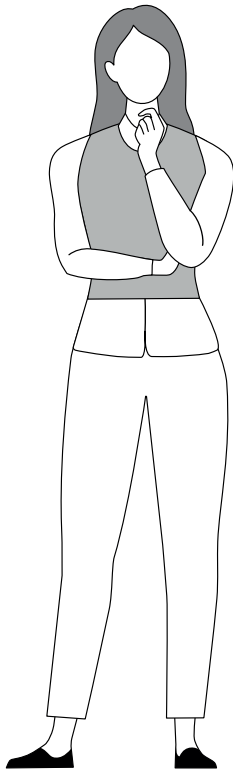
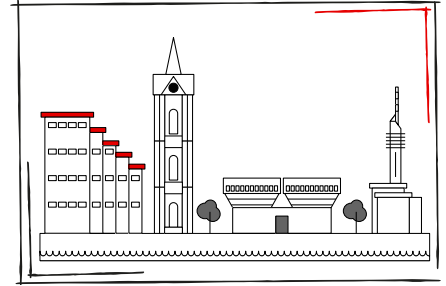
Jane muss jeden Monat 91% ihres Nettogehalts ansparen, falls sie mit 60 in Rente geht, damit sie ihren jetzigen Lebensstandard im Ruhestand finanzieren kann. Wenn Jane noch ein paar Jahre länger erwerbstätig ist, wie es viele Taiwaner tun, sinkt diese Zahl erheblich. Die Arbeitsrente, einschliesslich der Ansprüche aus dem System vor 2005, und die Grundrente werden ihr aufgrund eines niedrigen Beitragssatzes eine Ersatzquote von nur 32% bieten. Janes Lebenserwartung beträgt 86 Jahre, sodass sie 27 Jahre im Ruhestand verbringt. Taiwans Sparquote für Privathaushalte ist im Allgemeinen hoch. Daher sind viele Taiwaner besser auf den Ruhestand vorbereitet als Jane.

Schnelles Wirtschaftswachstum erfordert ein angemessenes Vorsorgesystem

Taiwans Wirtschaft wuchs in den letzten Jahren rasant. Ebenso hat sich das Vorsorgesystem in den vergangenen Jahrzehnten weiterentwickelt. Inzwischen ist die Mehrheit der Taiwaner durch das Vorsorgesystem abgedeckt, aber die Rentenausschüttung ist nach wie vor niedrig. Wie in vielen seiner asiatischen Nachbarn verändert sich Taiwans Demografie schnell. Dies setzt das Vorsorgesystem weiter unter Druck, denn das Verhältnis von Arbeitnehmenden zu Rentnern sinkt. Die Grundrente ist umlagefinanziert und somit weniger nachhaltig als die Arbeitsrente.

Israel

Tel Aviv



Janes Zahlen

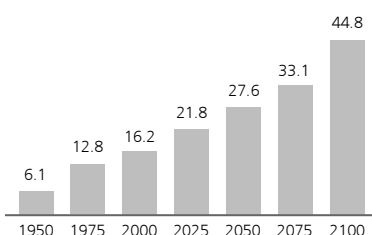
Erforderliche Sparquote
41%

Nettoersatzquote
66%

Rentenalter
62

Lebenserwartung bei Alter 50
85

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Beitragsprimat mit staatlicher Unterstützung

Israels Vorsorgesystem basiert auf zwei obligatorischen Säulen: eine öffentliche Altersversicherung und betriebliche Pensionskassen. Israelische Einwohner über 18 Jahren müssen in das umlagebasierte nationale Versicherungssystem (Bituach Leumi) einzahlen. Die Beiträge belaufen sich auf 14,6% der Löhne, von denen etwa die Hälfte vom Arbeitgeber gezahlt wird. Die Beiträge werden für Geringverdiener gekürzt und für Besserverdienende gedeckelt.

Das Mindestrentenalter beträgt derzeit 67 Jahre für Männer und 62 Jahre für Frauen. Bei Pensionierung haben alle Versicherten Anspruch auf eine pauschale Rentenzahlung, die an die Inflation gekoppelt ist. Die Auszahlung wird bis zum Alter von 70 Jahren bedarfsorientiert angepasst. Vorruhestand ist nicht möglich, aber späte Pensionierung bis 70 wird mit einer fünfprozentigen Erhöhung für jedes Jahr belohnt. Arbeitnehmende, die über einen längeren Zeitraum einen Beitrag geleistet haben, erhalten eine Aufstockung von bis zu 50%. Rente und Arbeitseinkommen können bis zum 70. Lebensjahr kombiniert werden.

Neben dem Bituach Leumi müssen Angestellte und Selbständige seit 2008 Beiträge an berufliche Pensionskassen leisten. Die Gesamtbeiträge belaufen sich derzeit auf mindestens 18,5% der Löhne, von denen zwei Drittel vom Arbeitgeber gezahlt werden. Je nach Unternehmen können die Mitarbeitenden mehr beitragen, wobei der Einkommensteuervorteil im Zusammenhang mit diesen Beiträgen gedeckelt wird. Nach der

Pensionierung erhalten Personen eine Leibrente. Ein Teil des kumulierten Kapitals kann pauschal bezogen werden, sofern der Rentenbetrag die Hälfte des nationalen Durchschnittslohns übersteigt.

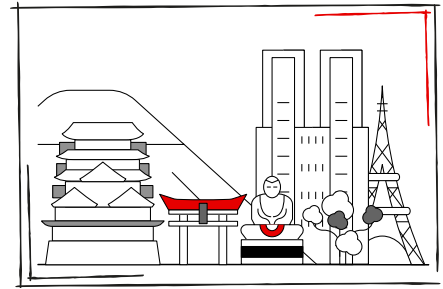
Zu spät, um mitzuhalten

Wir gehen davon aus, dass Jane keiner beruflichen Vorsorge angeschlossen war, bis dies obligatorisch wurde. Dies wirkt sich auf die Höhe ihrer Rente aus. Wenn sie mit 62 Jahren den Ruhestand beginnt und sich für eine Leibrente entscheidet, beträgt ihre Rentenzahlung 66% ihres letzten Nettogehalts. Um ihren derzeitigen Lebensstil aufrechtzuerhalten, muss sie 41% ihres aktuellen Nettogehalts sparen. Dieser Sparaufwand ist mehr, als Jane sich leisten kann, aber jüngere Menschen werden wahrscheinlich bessere Rentenaussichten haben, da sie mehr und schon in jüngeren Jahren zum Vorsorgesystem beitragen.

Weitere Reformen nötig

Das israelische Vorsorgesystem hat in den letzten 25 Jahren viele Reformen durchlaufen, die in Zukunft Früchte tragen sollten. Der Anstieg des Altersquotienten dürfte weniger gravierend sein als der anderer OECD-Mitglieder. Steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenraten bedeuten jedoch weitere Anpassungen des Mindestrentenalters. Die aktuellen Diskussionen drehen sich um dessen schrittweise Anhebung für Männer und Frauen auf 70 bzw. 65 Jahre.

Japan Tokio



Janes Zahlen

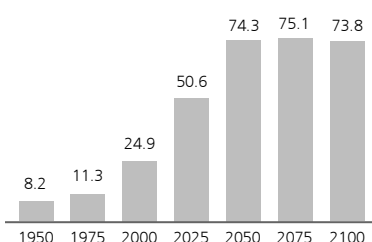
Erforderliche Sparquote
102 %

Nettoersatzquote
40 %

Rentenalter
65

Lebenserwartung bei Alter 50
91

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Grösster Pensionsfonds der Welt

Japan verfügt über ein zweistufiges Rentensystem. Beide Säulen funktionieren im Umlageverfahren, bei denen Arbeitnehmende Rentner finanzieren. Die erste Säule, National Pension genannt, zahlt einen Pauschalrentenbetrag, der sich anteilig zum nationalen Durchschnittseinkommen berechnet. Diese Rente erhalten alle, die im Alter von 65 Jahren mindestens zehn Beitragsjahre aufweisen. Die zweite Säule, die sogenannte Arbeitnehmendenrente, ist einkommensabhängig und wird auf der Grundlage von Arbeitsjahren und dem Durchschnittslohn berechnet. Beide Systeme zahlen Leibrenten, die kontinuierlich angepasst werden. Das japanische Alterskapital wird vom Government Pension Investment Fund (GPIF) verwaltet, mit einem Vermögen von rund 1,6 Billionen US-Dollar per Ende 2020 der grössten Pensionsfonds der Welt. Obwohl dieser von der Regierung beauftragt ist, wird er unabhängig geführt.

Rentenalter nicht realistisch

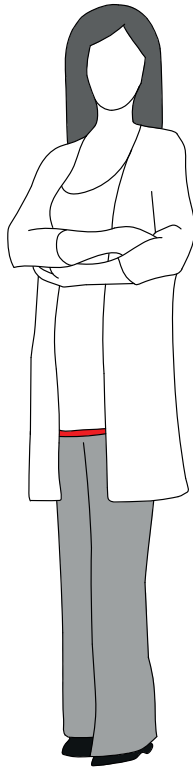
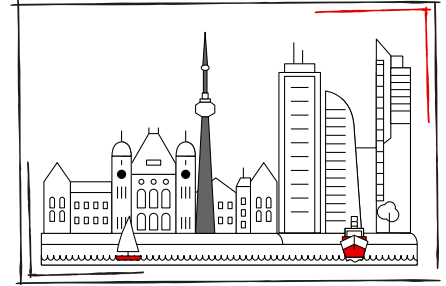
Jane müsste zusätzlich zu den obligatorischen Rentenbeiträgen 102% ihres monatlichen Nettogehalts beiseitelegen, um ihren Lebensstil im Ruhestand aufrechtzuerhalten. Ihre Rente beträgt nur 40% ihres letzten Erwerbseinkommens. Japan hat eine der höchsten Lebenserwartungen der Welt und einen relativ hohen Lebensstandard. Während das gesetzliche Renteneintrittsalter des Landes 60 Jahre beträgt, werden die Rentenleistungen erst mit 65 Jahren ausbezahlt, und viele Japaner arbeiten länger. Jane kann damit rechnen, 91 Jahre alt

zu werden. Wir gehen davon aus, dass sie mit 65 Jahren in Rente geht und 27 Jahre Ruhestand finanzieren muss. Diese Lücke sinkt, wenn man die weit verbreiteten freiwilligen Sparoptionen einbezieht. Der durchschnittliche Japaner weist eine relativ hohe Sparquote auf. Dies zeigt, dass private Ersparnisse zur Finanzierung des Ruhestands entscheidend sind.

Veränderung kommt nur langsam

Japans Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter schrumpft, während sowohl die Zahl der Rentner wie auch die Rentenleistungen kontinuierlich zunehmen. Der Altersquotient des Landes liegt bereits bei etwa einem Rentner je zwei Arbeitnehmenden. Japan hat auch eine hohe Staatsverschuldung und seine Ausgaben für Renten, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, sind bereits hoch. Dies deutet darauf hin, dass ein Umdenken erforderlich ist, um Kapital produktiver zu investieren. Die Regierung hat in den letzten Jahren Schritte unternommen, um das System zu reformieren. Der Rentenberechnungsmechanismus wurde angepasst, um einer alternden Bevölkerung Rechnung zu tragen, und der Rentenbetrag wird an Preis- und Lohnentwicklung angepasst, sollten diese steigen oder fallen. Ab 2021 werden die Rentenzahlungen jedoch nicht mehr an die Inflation, sondern allein an das Lohnwachstum gekoppelt. Darüber hinaus wird das freiwillige Renteneintrittsalter auf 70 Jahre angehoben, sodass Senioren über das gesetzliche Rentenalter hinaus im Erwerbsleben bleiben können.

Kanada Toronto



Janes Zahlen

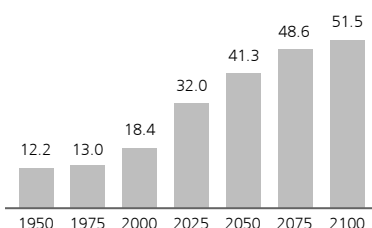
Erforderliche Sparquote
50%

Nettoersatzquote
41%

Rententalter
65

Lebenserwartung bei Alter 50
88

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Weltberühmter Pensionsfonds

Der Canadian Pension Plan (CPP) ist die wichtigste Vorsorgesäule für alle kanadischen Provinzen ausser Québec. Es handelt sich um ein vom Staat verwaltetes Leistungsprimat. Seine Investitionen werden von einem professionellen Gremium verwaltet, das in den letzten Jahren weltweite Anerkennung für seine Leistung genießt. Ab 2021 tragen Arbeitgeber und Arbeitnehmende jeweils 5,45% bei, wobei die versicherten Löhne gedeckelt sind. Der Gesamtbeitragssatz wird in den nächsten Jahren steigen, um bei einem Renteneintrittsalter von 65 Jahren eine Ersatzquote von etwa 30% des letzten Gehalts zu erzielen. Die Höhe der Rente hängt von der Anzahl der geleisteten Monate und dem entsprechenden Einkommen ab. Die Rentenhöhe bestimmt sich durch das Verhältnis des tatsächlichen Einkommens eines Arbeitnehmenden und einem von der Regierung jedes Jahr festgesetzten Betrags.

Zusätzlich zum CPP bietet die kanadische Regierung allen qualifizierten Einwohnern die Alterssicherung (OAS) an. Da die Einkommensgrenze hoch ist, steht diese der Mehrheit der kanadischen Rentner zur Verfügung. Eine zweite bedarfsorientierte Sozialversicherungsleistung wird als Garantierte Einkommenszulage (GIS) bezeichnet. Sie soll Altersarmut verhindern und leistet Zahlungen je nach Einkommen und Vermögen. Sowohl OAS als auch GIS werden aus staatlichen Mitteln finanziert.

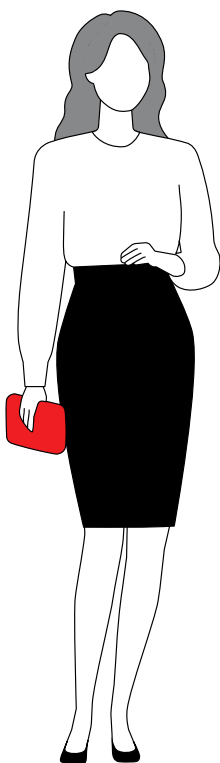
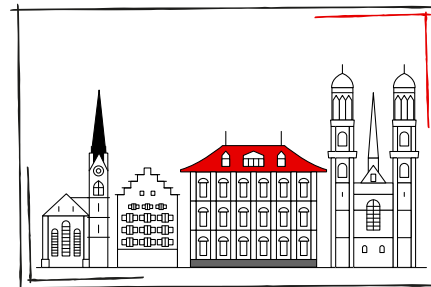
Grundrente, ergänzt durch Sozialversicherung

Jane müsste 50% ihres monatlichen Einkommens beiseitelegen, um ihren städtischen Lebensstil im Ruhestand zu finanzieren. Da ihr Renteneinkommen in Toronto wahrscheinlich relativ niedrig ist, erhält sie die volle OAS-Rente, aber keine GIS-Unterstützung. Zusammen mit ihrer CPP-Rente wird sie eine Nettoersatzquote von insgesamt rund 41% genießen. Jane kann mit 88 Lebensjahren rechnen und muss 24 Jahre Ruhestand finanzieren. Für sie ist wichtig, zusätzliche freiwillige Vorsorgemöglichkeiten wie von Arbeitgebern gesponserte Vorsorgepläne oder private Investitionen in Betracht zu ziehen.

Private Ersparnisse entscheidend

In Kanada gibt es immer noch mehr als drei Arbeitnehmende für jeden Rentner, was den staatlich finanzierten Ergänzungsprogrammen vorerst etwas Luft verschafft. Das CPP-System ist nachhaltig, obwohl es sich um ein Leistungsprimat handelt, da die Auszahlungen relativ niedrig sind und das Kapital langfristig verwaltet wird. Angesichts der steigenden Lebenserwartung könnten jedoch höhere Beiträge und in der Folge höhere Renten dem Lebensstandard der Rentner zugutekommen. Private Ersparnisse sind für die Finanzierung eines angemessenen Lebensstandards im Alter unerlässlich und könnten durch zusätzliche Anreize gefördert werden.

Schweiz Zürich



Janes Zahlen

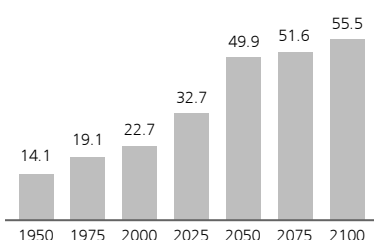
Erforderliche Sparquote
14%

Nettoersatzquote
63%

Rentenalter
65

Lebenserwartung bei Alter 50
90

Altersquotient*
(65+ pro 100 15-65):



Stärke des Rentensystems basiert auf zwei obligatorischen Säulen

Die Schweiz ist eines der wenigen Länder mit zwei obligatorischen Säulen, die sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmenden finanziert werden. Die erste Säule ist die staatlich verwaltete Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). Es handelt sich um ein Umlagesystem, das ein Mindesteinkommen über der Armutsgrenze sicherstellt. Die zweite Säule ist die berufliche Vorsorge (BV), die dem Kapitaldeckungsprinzip folgt und als Rente, Kapital oder Mischform bezogen werden kann. Beide Säulen werden zu gleichen Teilen durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmendenbeiträge finanziert, insgesamt 8,7% für die AHV und je nach Alter 7% bis 18% für die BV. Gemeinsam streben die beiden ein Gesamtrenteneinkommen von 50% bis 70% des Vorruhestandseinkommens an. Neben diesen beiden Säulen hat die Schweiz eine nicht obligatorische dritte Säule, die in unseren Berechnungen nicht berücksichtigt wird. Dazu gehören private steuerlich geförderte Sparsysteme und Lebensversicherungen. Das gesetzliche Renteneintrittsalter beträgt derzeit 64 Jahre für Frauen und 65 Jahre für Männer, wobei die Pensionierung bis zu fünf Jahre früher oder später möglich ist.

Mässiger Sparbedarf trotz hohem Lebensstandard

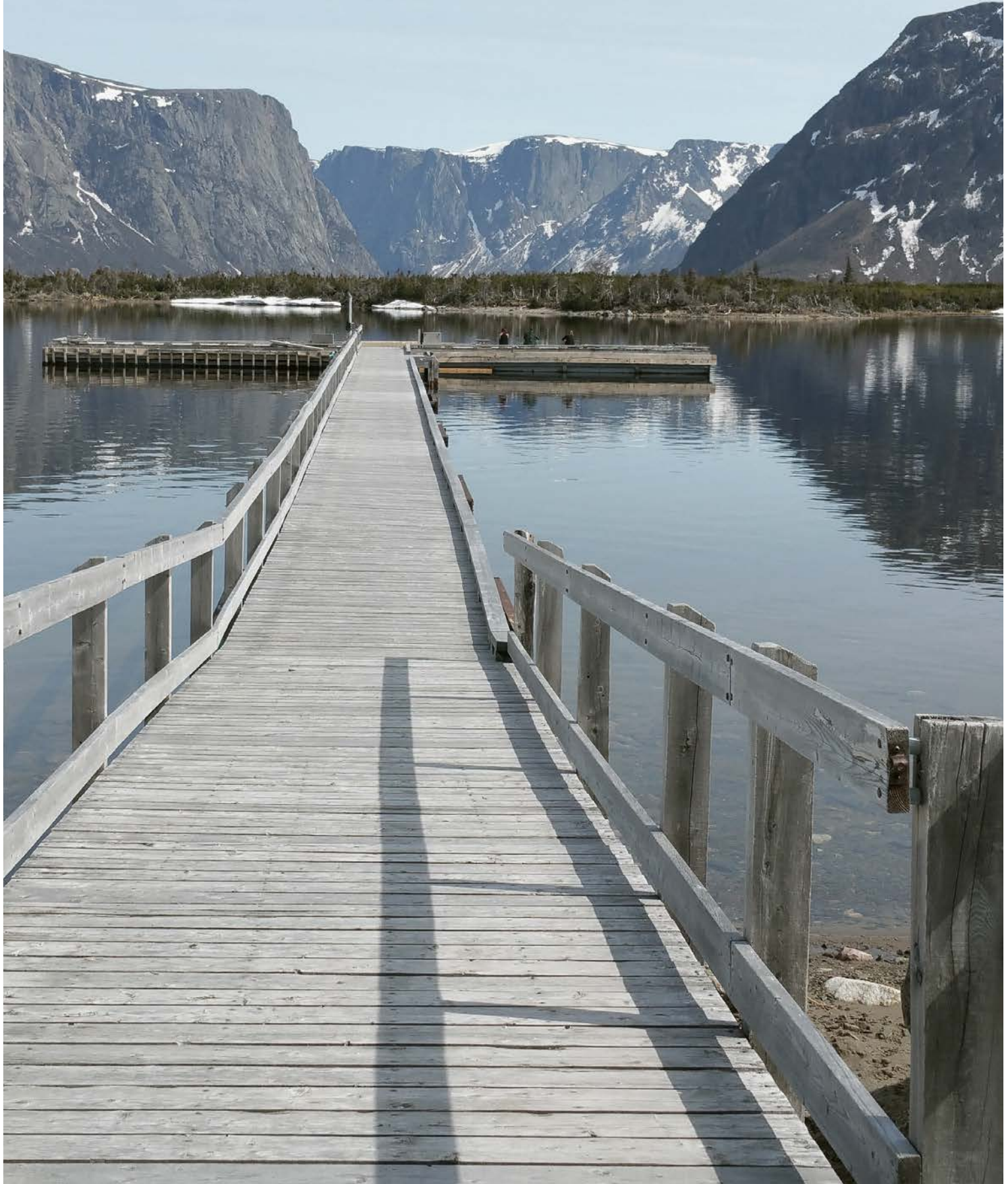
Jane muss 14% des Nettogehalts ansparen, um ihren städtischen Lebensstandard im Ruhestand vollständig zu finanzieren, was machbar ist. Diese niedrige erforderliche Sparquote ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Erstens erhalten beide obligatorischen Säulen Beiträge

von Arbeitnehmenden und Unternehmen. Insbesondere die Beiträge zur zweiten Säule sind im Vergleich zu anderen Ländern hoch. Zweitens ist das Umlageverfahren grosszügiger als anderswo. Die beiden Säulen bieten Jane eine Ersatzquote von etwa 63% ihres letzten Einkommens. Mit einer Lebenserwartung von 90 Jahren und angesichts der Tatsache, dass die Schweiz eines der niedrigsten Renteneintrittsalter für Frauen in Europa hat, muss sie 26 Ruhestandsjahre finanzieren.

Reformen dringend nötig

Die Bevölkerung der Schweiz altert rapide. Das Verhältnis von Aktiven zu Rentnern lag 1970 bei fünf zu eins, heute sind es knapp über drei zu eins. Es wird erwartet, dass bis 2050 nur noch zwei Erwerbstätige einem Rentner gegenüberstehen. In den letzten Jahren gab es zahlreiche Reformvorschläge, aber es wurden nur geringfügige Massnahmen ergriffen, die das System lediglich ein paar Jahre länger finanziell über Wasser halten. Zwei grössere Reformpakete, für die AHV und die BV, werden derzeit im Parlament diskutiert. Einige der Komponenten sind von entscheidender Bedeutung, wie die Anhebung des Renteneintrittsalters für Frauen auf 65 Jahre und die Erhöhung der Anreize für eine längere Erwerbszeit. Für die berufliche Vorsorge muss die Auszahlungsförmel überprüft werden, um das System nachhaltiger zu gestalten. Es gibt aber auch Versuche, eine Umverteilung in der zweiten Säule einzuführen, die dem Fundament und der Stärke der drei einzelnen Säulen des Schweizer Rentensystems schaden würde.

Anhang



Methodik

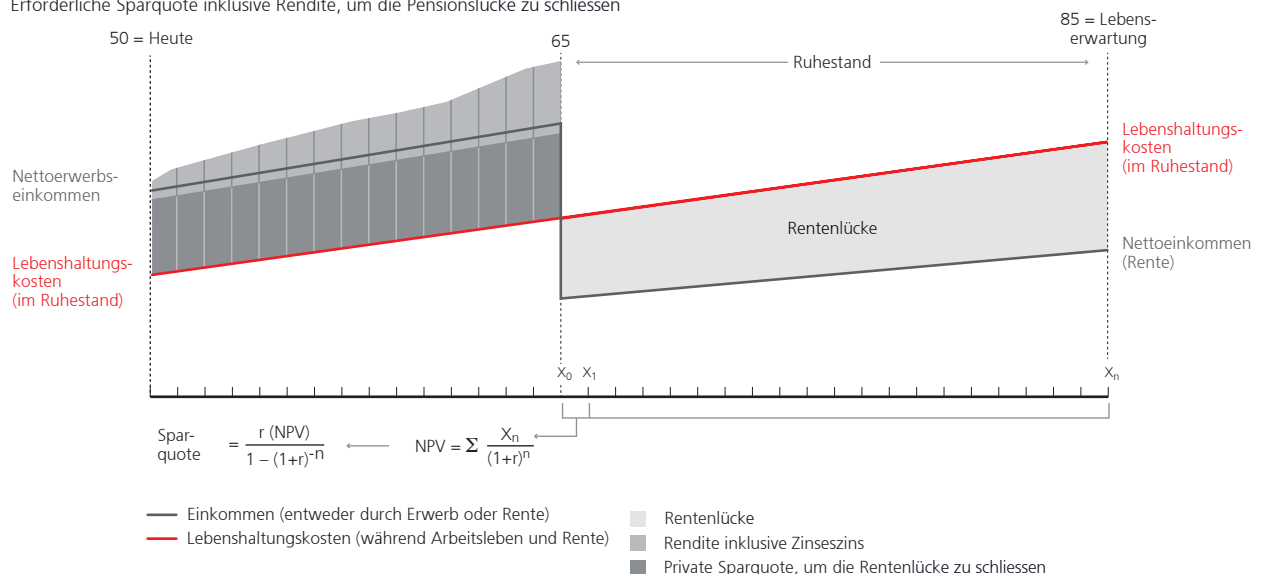
Die wichtigste Statistik des UBS International Pension Gap Index ist die monatlich erforderliche Sparquote, die Jane vom 50. Lebensjahr bis zur Pensionierung benötigt, um ihren einfachen urbanen Lebensstil im Ruhestand weiterführen zu können. Diese wird wie folgt berechnet:

1. Schätzung der durchschnittlichen monatlichen Lebenshaltungskosten für jede Stadt, anhand eines Konsumentenkorbs für den Ruhestand, der Wohnen, Grundnahrungsmittel und persönliche Pflegeartikel, Transport, Erholung, medizinische Versorgung sowie Geschenke und Spenden beinhaltet. Dieser Korb basiert weitgehend auf Zahlen von Numbeo sowie den persönlichen Erfahrungen von UBS-Mitarbeitenden.
2. Analyse des Renten- und Sozialversicherungssystems, um das erwartete Renteneinkommen zu ermitteln.
3. Anpassung der Kosten, um die nominalen Kosten und Erträge zu jedem Zeitpunkt widerzuspiegeln.
4. Anpassung der Einnahmen durch Steuern und anderen Abgaben, wie beispielsweise Krankenversicherung.
5. Anwendung eines Unsicherheitsabschlags*.
6. Berechnung der Differenz zwischen den Gesamtkosten und dem Gesamtnettoeinkommen, um den Überschuss oder das Defizit für jedes Rentenjahr zu ermitteln.
7. Barwertberechnung, bei der eine Anlagerendite aus einer renditeorientierten Anlagestrategie angenommen wird, um zu Beginn der Pensionierung die gesamte Rentenlücke* zu schliessen.
8. Zweite Barwertberechnung mit dem Ergebnis aus Schritt 7 während der verbleibenden Arbeitsperiode, um die absolute Menge an Geld zu schätzen, die gespart werden muss, vorausgesetzt, dass eine etwas höhere Anlagerendite aus einem ausgewogenen Mix aus Aktien und Anleihen erzielt wird.
9. Division des Ergebnisses aus Schritt 8 durch das aktuelle Nettoeinkommen, um die erforderliche Sparquote zu erhalten. Alle Berechnungen werden in der lokalen Währung durchgeführt.

Abbildung 5

Methodik des UBS International Pension Gap Index erklärt

Erforderliche Sparquote inklusive Rendite, um die Pensionslücke zu schliessen



Quelle: UBS, 2017

Annahmen

Alle spezifischen Merkmale von Jane, wie das Rentenalter und die Lebenserwartung, stammen aus den neusten verfügbaren Daten. Das durchschnittliche Brutto-Vollzeitäquivalent des Wohnorts ist grösstenteils in den Datenbanken des lokalen Statistikamts verfügbar. Wo dies nicht der Fall ist, was vor allem in den Entwicklungsregionen vorkommt, wird der Durchschnittslohn mit einigen Anpassungen verwendet. Beim Lohn handelt es sich um den mittleren Frauenlohn, der oft niedriger ist als das männliche Äquivalent, weswegen die Rente niedriger ausfällt. Zudem wurden Annahmen über die Lohnentwicklung getroffen. Es wurden historisch verfügbare Daten sowie UBS-Erwartungen für zukünftiges Produktivitätswachstum und Inflationsraten verwendet. Die Steuersätze und Sozialversicherungsbeiträge stammen aus staatlichen Quellen. Die erforderlichen Sparbeträge basieren auf der Annahme, dass die Ersparnisse sowie das Pensionskapital angelegt werden. Während des Arbeitslebens wird von einer Anlagestrategie mit einem ausgewogenen Mix aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren ausgegangen. Im Ruhestand wird mit Anlagerenditen auf der Grundlage einer weniger riskanten, hauptsächlich festverzinslichen Strategie kalkuliert. Alle Anlagerenditen basieren auf den UBS-Kapitalmarktannahmen. Da Vorsorgesysteme weltweit vor Herausforderungen stehen und Reformdiskussionen an der Tagesordnung stehen, wenden wir einen Unsicherheitsabschlag an (Abb. 6).

Abbildung 6

Unsicherheitsabschlag

Australien	7%
Brasilien	15%
Kanada	5%
Chile	5%
Dänemark	2%
Frankreich	15%
Deutschland	15%
Hongkong	5%
Indien	15%
Israel	5%
Italien	15%
Japan	20%
Niederlande	2%
Nigeria	5%
Russland	20%
Saudi-Arabien	15%
Singapur	10%
Südafrika	10%
Schweden	3%
Schweiz	10%
Taiwan	10%
VAE	15%
Grossbritannien	5%
USA	10%

Quelle: UBS

Glossar

Altersquotient: Der Anteil der Personen im Rentenalter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Bedürftigkeitsprüfung: Die Auszahlung von Sozial- oder Rentenleistungen hängt vom Vermögen oder dem übrigen Einkommen ab.

Beitragsprimat: Ein Altersvorsorgeplan, in dem der Arbeitgeber, der Arbeitnehmende oder beide regelmässig Beiträge in ein Rentenkonto leisten. Ab der Pensionierung werden dann regelmässige oder pauschale Rentenzahlungen aus den kumulierten Ersparnissen und deren Erträgen geleistet. Da diese Zahlungen vom kumulierten Kapital abhängen, bietet ein Beitragsprimat dem Arbeitnehmenden viel weniger Einkommenssicherheit und bedeutet eine begrenztere Verpflichtung für den Arbeitgeber als ein leistungsorientiertes Rentensystem, das heisst, der Arbeitnehmende trägt das Investitions- und Langlebkeitsrisiko.

Ersatzquote: Das Verhältnis des ersten Netto-renteneinkommens zum letzten Nettoarbeits-einkommen.

Gesetzliches Rentensystem: Das geltende Vorsorgesystem einer Gerichtsbarkeit, zu dem Bürger und/oder Gebietsansässige rechtlich verpflichtet sind und von dem sie im Rentenalter mit einer Rentenzahlung rechnen können.

Heimmarktorientierung: Die Tendenz von gern, ihre Anlagen im Heimmarkt zu konzentrieren.

Intergenerativ: Interaktion zwischen den Generationen, in Bezug auf Vorsorge geht es um Gleichheit, die finanzielle Verteilung im System und die zukünftige Sicherheit.

Langlebkeitsrisiko: Das Risiko, im hohen Alter nicht genügend finanzielle Ressourcen zu haben, um die Lebenshaltungskosten zahlen zu können.

Lebenserwartung: Das statistische Mass für die durchschnittliche Lebensdauer einer bestimmten Gruppe von Personen, die nach Alter gruppiert sind, in der Regel gemessen als Lebenserwartung bei der Geburt. Für diesen Bericht wird die Lebenserwartung im Alter von 50 Jahren aus spezifischen Sterblichkeitstabellen verwendet.

Leibrente: Ein Zahlungsstrom über einen bestimmten Zeitraum oder bis zum Tod des Empfängers.

Leistungsprimat: Ein Altersvorsorgeplan, in dem der Arbeitgeber, der Arbeitnehmende oder beide regelmässig Einzahlungen in ein Rentenkonto leisten. Der Arbeitgeber/Sponsor verspricht eine bestimmte Rentenzahlung, Kapitalabfindung oder Kombination davon bei der Pensionierung. Diese Leistung wird in der Regel durch eine Formel festgelegt, die auf der Verdiensthistorie des Arbeitnehmenden, der Betriebszugehörigkeit und dem Alter basiert und nicht direkt von den individuellen Lohnbeiträgen und Desinvestitionsrenditen abhängt. Das finanzielle Risiko liegt in erster Linie beim Arbeitgeber/Sponsor des Systems.

Pauschalzahlung: Einmalige Zahlung von Gesamt- oder Teilrentenleistungen.

Rentenlücke: Die Differenz zwischen Renteneinkommen und Lebenshaltungskosten im Ruhestand, in der Regel negativ.

Scharia-konform: In diesem Kontext Vorsorgeinvestitionen, die nach Islamischem Recht investiert werden.

Umlagefinanzierung: Bei einer nicht kapitalgedeckten leistungsorientierten Rente werden keine Vermögenswerte zurückgestellt und die Leistungen werden vom Arbeitgeber oder anderen Rententrägern bei Fälligkeit entrichtet. Die vom Staat in den meisten Ländern der Welt angebotenen Rentenregelungen sind nicht finanziert, wobei die Leistungen direkt aus den Lohnbeiträgen und Steuern der Arbeitnehmenden gezahlt werden.

Unsicherheitsabschlag: Janes geschätzte Rentenauszahlung wird mit einem Unsicherheitsabschlag angepasst. Die ist darauf zurückzuführen, dass ihre Rentenauszahlung, beginnend in etwa 10 bis 20 Jahren heute nicht sicher ist. Der Unsicherheitsabschlag berücksichtigt die demografischen Entwicklungen, die öffentlichen Finanzen zur Unterstützung des derzeitigen Rentensystems und der Struktur des Rentensystems selbst sowie mögliche Reformmassnahmen. Für jede untersuchte Gerichtsbarkeit wird ein prozentualer Abschlag abgeleitet.

Quellen

Australien: pension system – superannuation www.super-guide.com.au, age pension Australian Government, Services Australia; life expectancy – Australian Bureau of Statistics; wage – Australian Bureau of Statistics

Brasilien: life expectancy and wage – Brazilian Institute of Geography and Statistics; retirement system – Brazilian government; taxes – PricewaterHouseCoopers

Kanada: OAS – Government of Canada; pension system – retirehappy.ca; retirement age – Government of Canada; wage and life expectancy – Statistics Canada

Chile: life expectancy – World Health Organization; wage and life tables – Instituto Nacional de Estadísticas; pension system – Superintendencia de Pensiones, International Center for Pension Management; taxes PricewaterHouseCoopers; inflation – Banco Central de Chile

Dänemark: pension system – European Commission; pension system – ATP www.atp.dk, state pension www.pension.dk; life expectancy – Statistics Denmark; wages – Statistics Denmark

Frankreich: life expectancy and wage – Institut national de la statistique et des études économiques; pension system – www.cleiss.fr/, www.agirc-arrco.fr/, www.legislation.cnaf.fr; inflation – European Central Bank; taxes – www.service-public.fr/

Deutschland: wage – Statistisches Bundesamt; life expectancy – Statistisches Bundesamt; pension system – deutsche Rentenversicherung www.deutsche-rentenversicherung.de

Hongkong: pension system – www.mpfa.org.hk, www.swd.gov.hk/oala; life expectancy – Census and Statistics Department; wages – Census and Statistics Department

Indien: wage – Labour Bureau Government of India; pension system – OECD; life expectancy – World Health Organization

Israel: inflation and wages – Bank of Israel; life table – Society of Actuaries; taxes – KPMG, Ministry of Finance; pension system – National Insurance Institute of Israel, Shoshvim Institute

Italien: pension system – www.epheso.com; life expectancy – Istituto Nazionale di Statistica; wages – Istituto Nazionale di Statistica

Japan: life expectancy – National Institute of Population and Social Security Research; pension system – Japan Pension Service; wages – Ministry of Health, Labor and Welfare; social insurance – www.n-jim.jp

Niederlande: pension system – Sociale Verzekeringsbank, Netherlands Enterprise Agency, International Center for Pension Management; life expectancy and wage – Statistics Netherlands; inflation – European Central Bank; taxes – PricewaterHouseCoopers

Nigeria: pension system – National Pension Commission; inflation – Central Bank of Nigeria; taxes – PricewaterHouseCoopers

Russland: pension system – Pension Fund of the Russian Federation; inflation – Central Bank of Russia; wage – Federal State Statistics Service; life expectancy – World Health Organization

Saudi-Arabien: pension system – General Organization for Social Insurance; life expectancy – World Health Organization

Singapur: life expectancy – Department of Statistics Singapore; wage – Department of Statistics Singapore; pension system – Central Provident Funds Board; inflation and productivity – Monetary Authority Singapore

Südafrika: pension system and taxes – South African Government; life expectancy – World Health Organization; inflation – South African Reserve Bank

Schweden: wage, life expectancy and inflation – Statistics Sweden, Sveriges Riksbank; pension system – Swedish Pensions Agency; taxes – PricewaterHouseCoopers

Schweiz: pension system – Bundesamt für Sozialversicherungen; life expectancy – Bundesamt für Statistik; wage – Bundesamt für Statistik; inflation – Swiss National Bank; productivity – Swiss National Bank

Taiwan: pension system – Bureau of Labor Insurance; life expectancy – National Statistics; wages – National Statistics

Vereinigte Arabische Emirate: pension fund – United Arab Emirates' Government; wages – Dubai Statistics Center; life expectancy – World Health Organization; inflation – International Monetary Fund

Grossbritannien: pension system – gov.uk; retirement age – gov.uk; life expectancy – Office for National Statistics; wages – Office for National Statistics

Vereinigte Staaten von Amerika: social security system – Social Security Administration; retirement age – usa.gov; inflation – Federal Reserve Bank of America; productivity – Federal Reserve Bank of America; life expectancy – Center for Disease Control

Angaben zur Publikation

UBS International Pension Gap Index

UBS Chief Investment Office
Wealth Management

Autoren

Jackie Bauer, CFA
James Mazeau, CFA
Valérie Jermann

Datum der Veröffentlichung

20. Mai 2021

Redaktion

Agnes Zavala
Viviane Goldstein

Design

Helena Powers

Sprachen

Englisch, Deutsch

Bilder

Shutterstock
Titelbild: Gros Morne National Park, Neufundland, Kanada
Jane in aller Welt: Kromlau, Germany
Anhang: Gros Morne National Park, Neufundland, Kanada

Kontakt

ubs-cio-wm@ubs.com

Danksagung

Die Autoren bedanken sich bei folgenden Personen für deren Unterstützung bei der Erstellung dieses Reports: Alessandro Bee, Ainsley Carbone, Alejo Czerwonko, Caroline Simmons, Chisa Kobayashi, Crystal Zhao, Daniel Kalt, Dean Turner, Gaétan Peroux, Julie Tsai, Justin Waring, Katharine Jiang, Lars Kornmod, Mans Levin, Matteo Ramenghi, Michael Bolliger, Michael Skousgaard, Patrick Koster, Ronaldo Patah, Tatiana Boroditskaya, Yemi Aguda



www.ubs.com/cio

Die Anlagebeurteilungen des Chief Investment Office von UBS («CIO») werden durch Global Wealth Management von UBS Switzerland AG (in der Schweiz durch die FINMA beaufsichtigt) oder deren verbundenen Unternehmen («UBS») produziert und veröffentlicht.

Die Anlagebeurteilungen wurden im Einklang mit den gesetzlichen Erfordernissen zur Förderung der **Unabhängigkeit des Anlageresearch** erstellt.

Allgemeines Anlageresearch – Risikohinweise:

Diese Publikation dient **ausschliesslich zu Ihrer Information** und stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Offertenstellung zum Kauf oder Verkauf von Anlage- oder anderen spezifischen Produkten dar. Die in dieser Publikation enthaltene Analyse ist nicht als persönliche Empfehlung aufzufassen und berücksichtigt weder die Anlageziele noch die Anlagestrategien oder die finanzielle Situation oder Bedürfnisse einer bestimmten Person. Sie basiert auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen können zu materiell unterschiedlichen Ergebnissen führen. Bestimmte Dienstleistungen und Produkte unterliegen gesetzlichen Beschränkungen und können deshalb nicht unbeschränkt weltweit angeboten und/oder von allen Investoren erworben werden. Alle in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus als zuverlässig und glaubwürdig eingestuften Quellen, trotzdem lehnen wir jede vertragliche oder stillschweigende Haftung für falsche oder unvollständige Informationen ab (ausgenommen sind Offenlegungen, die sich auf UBS beziehen). Alle Informationen und Meinungen sowie angegebenen Prognosen, Einschätzungen und Marktpreise sind nur zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation aktuell und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Hierin geäusserte Meinungen können von den Meinungen anderer Geschäftsbereiche von UBS abweichen oder diesen widersprechen, da sie auf der Anwendung unterschiedlicher Annahmen und/oder Kriterien basieren.

Dieses Dokument oder die darin enthaltenen Informationen (einschliesslich Prognosen, Werte, Indizes oder sonstiger berechneter Beträge («Werte»)) dürfen unter keinen Umständen für folgende Zwecke verwendet werden: (i) für Bewertungs- oder buchhalterische Zwecke; (ii) zur Bestimmung der fälligen oder zahlbaren Beträge, Preise oder Werte von Finanzinstrumenten oder -verträgen; oder (iii) zur Messung der Performance von Finanzinstrumenten, einschliesslich zwecks Nachverfolgung der Rendite oder Performance eines Werts, Festlegung der Vermögensallokation des Portfolios oder Berechnung der Performance Fees. UBS und ihre Direktoren oder Mitarbeiter könnten berechtigt sein, jederzeit Long- oder Short-Positionen in hierin erwähnten Anlageinstrumenten zu halten, in ihrer Eigenschaft als Auftraggeber oder Mandatsträger Transaktionen mit relevanten Anlageinstrumenten auszuführen oder für den Emittenten beziehungsweise eine mit diesem Emittenten wirtschaftlich oder finanziell verbundene Gesellschaft bzw. das Anlageinstrument selbst andere Dienstleistungen zu erbringen. Zudem könnten Mitglieder der Konzernleitung bei der Emittentin oder einer mit ihr verbundenen Gesellschaft als Verwaltungsräte tätig sein. Die von UBS und ihren Mitarbeitern getroffenen Anlageentscheidungen (einschliesslich der Entscheidung, Wertpapiere zu kaufen, verkaufen oder zu halten) könnten von den in den Research-Publikationen von UBS geäusserten Meinungen abweichen oder ihnen widersprechen. Bei Illiquidität des Wertpapiermarkts kann es vorkommen, dass sich gewisse Anlageprodukte nicht sofort realisieren lassen. Aus diesem Grund ist es manchmal schwierig, den Wert Ihrer Anlage und die Risiken, denen Sie ausgesetzt sind, zu quantifizieren. UBS setzt Informationsbarrieren ein, um den Informationsfluss aus einem oder mehreren Bereichen innerhalb von UBS in andere Bereiche, Einheiten, Divisionen oder verbundene Unternehmen von UBS zu steuern. Der Termin- und Optionenhandel eignet sich nicht für jeden Anleger, da ein erhebliches Verlustrisiko besteht und die Verluste den ursprünglich investierten Betrag übersteigen können. Die Wertentwicklung einer Anlage in der Vergangenheit stellt keine Gewähr für künftige Ergebnisse dar. Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich. Manche Anlagen können plötzlichen und erheblichen Wertverlusten unterworfen sein. Bei einer Liquidation Ihrer Anlagewerte kann es vorkommen, dass Sie weniger zurückerhalten als Sie investiert haben, oder dass man Sie zu einer Zusatzzahlung verpflichtet. Wechselkursschwankungen können sich negativ auf den Preis, Wert oder den Ertrag einer Anlage auswirken. Der/Die Analyst(en), der/die diesen Bericht erstellt hat/haben, kann/können zum Zweck der Sammlung, Zusammenfassung und Interpretation von Marktinformationen mit Mitarbeitern des Trading Desk und des Vertriebs sowie anderen Gruppen interagieren.

Die steuerliche Behandlung hängt von der individuellen Situation ab und kann sich in Zukunft ändern. UBS erbringt keine Rechts- oder Steuerberatung und macht keinerlei Zusicherung im Hinblick auf die steuerliche Behandlung von Vermögenswerten oder deren Anlagerenditen – weder im Allgemeinen noch in Bezug auf die Verhältnisse und Bedürfnisse eines spezifischen Kunden. Wir können nicht auf die persönlichen Anlageziele, finanziellen Situationen und Bedürfnisse unserer einzelnen Kunden eingehen und empfehlen Ihnen deshalb, vor jeder Investition Ihren Finanz- und/oder Steuerberater bezüglich möglicher – einschliesslich steuertechnischer – Auswirkungen zu konsultieren.

Dieses Material darf ohne vorherige Einwilligung von UBS nicht reproduziert werden. Sofern nicht etwas anderes schriftlich vereinbart wurde, untersagt UBS ausdrücklich jegliche Verteilung und Weitergabe dieses Materials an Dritte. UBS übernimmt keinerlei Haftung für Ansprüche oder Klagen von Dritten, die aus dem Gebrauch oder der Verteilung dieses Materials resultieren. Die Verteilung dieser Publikation darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden. Informationen darüber, wie das CIO Konflikte regelt und die Unabhängigkeit seiner Anlagebeurteilungen, des Publikationsangebots, des Research sowie der Ratingmethoden aufrechterhält, finden Sie unter www.ubs.com/research. Weitere Informationen über die jeweiligen Autoren dieser und anderer CIO-Publikationen, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, sowie Kopien von vergangenen Berichten zu diesem Thema können Sie bei Ihrem Kundenberater bestellen.

Optionen und Futures eignen sich nicht für alle Anleger, und der Handel mit diesen Instrumenten ist mit Risiken behaftet und möglicherweise nur für erfahrene Anleger geeignet. Vor dem Kauf oder Verkauf einer Option und um sich einen Überblick über alle mit Optionen verbundenen Risiken zu verschaffen, benötigen Sie ein Exemplar des Dokuments «Characteristics and Risks of Standardized Options» (Merkmale und Risiken standardisierter Optionen). Sie können dieses Dokument unter <https://www.theocc.com/about/publications/character-risks.jsp> lesen oder bei Ihrem Finanzberater ein Exemplar verlangen.

Die Investition in strukturierte Anlagen ist mit erheblichen Risiken verbunden. Für eine detaillierte Beschreibung der Risiken, die mit der Investition in eine bestimmte strukturierte Anlage verbunden sind, müssen Sie die betreffenden Angebotsunterlagen für diese Anlage lesen. Strukturierte Anlagen sind unbesicherte Verpflichtungen eines bestimmten Emittenten, wobei die Renditen an die

Wertentwicklung eines Basiswerts gebunden sind. Je nach Ausgestaltung der Anlagebedingungen können Anleger aufgrund der Wertentwicklung des Basiswerts den Anlagebetrag ganz oder zu einem erheblichen Teil verlieren. Anleger können zudem den gesamten Anlagebetrag verlieren, wenn der Emittent zahlungsunfähig wird. UBS Financial Services Inc. übernimmt keinerlei Garantie für die Verpflichtungen oder die finanzielle Lage eines Emittenten oder die Richtigkeit seiner bereitgestellten Finanzinformationen. Strukturierte Anlagen sind keine traditionellen Anlagen, und eine Investition in eine strukturierte Anlage ist nicht mit einer Direktanlage in den Basiswert gleichzusetzen. Strukturierte Anlagen sind möglicherweise begrenzt oder gar nicht liquide, und Anleger sollten sich darauf einstellen, ihre Anlage bis zur Fälligkeit zu halten. Die Rendite strukturierter Anlagen kann durch einen maximalen Gewinn, eine Partizipationsrate oder ein anderes Merkmal begrenzt sein. Strukturierte Anlagen können mit Kündigungsmöglichkeiten ausgestaltet sein. Wenn eine strukturierte Anlage vorzeitig gekündigt wird, würden Anleger in einem solchen Fall keine weitere Rendite erzielen und könnten möglicherweise nicht in ähnliche Anlagen mit ähnlich ausgestalteten Bedingungen reinvestieren. Die Kosten und Gebühren für strukturierte Anlagen sind in der Regel im Preis der Anlage enthalten. Die steuerliche Behandlung einer strukturierten Anlage kann aufwendig sein und sich von der steuerlichen Behandlung einer Direktanlage in den Basiswert unterscheiden. UBS Financial Services Inc. und ihre Mitarbeitenden erbringen keine Steuerberatung. Anleger sollten im Zusammenhang mit ihrer persönlichen Steuersituation ihren eigenen Steuerberater konsultieren, bevor sie in Wertpapiere investieren.

Wichtige Informationen über nachhaltige Anlagestrategien: Nachhaltige Anlagestrategien versuchen, die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) beim Anlageprozess und Portfolioaufbau miteinzubeziehen. So verschieden die Strategien je nach geografischer Region und Anlagestil sind, so unterschiedlich ist deren Vorgehen bezüglich ESG-Analysen und der Einbeziehung der daraus resultierenden Erkenntnisse. Wenn ein Portfoliomanager ESG-Faktoren oder Nachhaltigkeitskriterien einbezieht, kann er bestimmte Anlagechancen möglicherweise nicht nutzen, die ansonsten zu seinem Anlageziel und anderen grundsätzlichen Anlagestrategien passen würden. Die Erträge eines Portfolios, das hauptsächlich aus nachhaltigen Anlagen besteht, sind unter Umständen geringer oder höher als die eines Portfolios, bei dem der Portfoliomanager keine ESG-Faktoren, Ausschlusskriterien oder andere Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigt. Zudem kann ein solches Portfolio Unterschiede hinsichtlich der Anlagechancen aufweisen. Unternehmen erfüllen möglicherweise nicht bei allen Aspekten für ESG oder nachhaltiges Investieren hohe Performancestandards. Es gibt auch keine Garantie, dass ein Unternehmen die Erwartungen bezüglich der Corporate Responsibility, Nachhaltigkeit und/oder Wirkung erfüllt.

Externe Vermögensverwalter / Externe Finanzberater: Für den Fall, dass dieses Research oder die Publikation an einen externen Vermögensverwalter oder Finanzberater ausgegeben wird, untersagt UBS dem externen Vermögensverwalter oder Finanzberater ausdrücklich, diese an ihre Kunden und / oder Dritte weiterzugeben beziehungsweise zur Verfügung zu stellen.

USA: Vertrieb an US-Personen durch UBS Financial Services Inc., UBS Securities LLC oder UBS Swiss Financial Advisers AG, Tochterunternehmen von UBS AG. UBS Switzerland AG, UBS Europe SE, UBS Bank, S.A., UBS Brasil Administradora de Valores Mobiliarios Ltda, UBS Asesores México, S.A. de C.V., UBS Securities Japan Co., Ltd, UBS Wealth Management Israel Ltd und UBS Menkul Degerler AS sind verbundene Unternehmen von UBS AG. UBS Financial Services Incorporated in Puerto Rico ist ein Tochterunternehmen von UBS Financial Services Inc. **UBS Financial Services Inc. übernimmt die Verantwortung für die Inhalte von Berichten, welche durch nicht in den USA ansässige Tochterunternehmen erstellt wurden, wenn diese Berichte an US-Personen weitergegeben werden. Alle Transaktionen von US-Personen mit Wertpapieren, die in dieser Publikation erwähnt werden, müssen über ein in den USA zugelassenes Brokerhaus abgewickelt werden und dürfen nicht von einem nicht in den USA ansässigen Tochterunternehmen durchgeführt werden. Der Inhalt dieser Publikation wurde und wird nicht durch irgendeine Wertpapieraufsichts- oder Investitionsbehörde in den USA oder anderswo genehmigt. UBS Financial Services Inc. ist nicht als Berater für irgendeine Kommunalbehörde oder verpflichtete Person im Sinne von Abschnitt 15B der Securities Exchange Act (die «Municipal Advisor»-Regel) tätig. Die in dieser Publikation vertretenen Meinungen und Ansichten stellen keine Empfehlung im Sinne der Municipal Advisor Rule dar und sind auch nicht als solche aufzufassen.**

Länderinformationen finden Sie unter ubs.com/cio-country-disclaimer-gr oder fragen Sie Ihren Kundenberater nach vollständigen Risikoinformationen.

Fassung C / 2020. CIO82652744

© UBS 2021. Das Schlüsselsymbol und UBS gehören zu den eingetragenen bzw. nicht eingetragenen Markenzeichen von UBS. Alle Rechte vorbehalten.

